

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

151. Jahrgang

Oldenburg, 20. Januar 2000

Nummer 1

## Orkan wütete auch im Küstengebiet

VON KARSTEN WOLFF

Mit den schwersten Stürmen seit 1967 ging das symbolhafte letzte Jahr des 20. Jahrhunderts in der Heimat zuende. Ein gefährlicher Orkan brauste Anfang Dezember aus süd-westlichen Richtungen über Festland und Nehrung hinweg.

Der Wind mit einer Geschwindigkeit von bis zu 40,5 m/sec drückte das Wasser über die Ufer, knickte Strommasten ab und entwurzelte Bäume. Teile der Altstadt von Memel waren vom Hochwasser überschwemmt, ein Drittel der Stadt war ohne Strom. In Heydekrug wurde die Hermann-Sudermann-Säule durch einen Baum umgestürzt. 26 Dörfer im Kreisgebiet waren ohne Strom und Telefon. Etliche Personen mußten mit Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Nach unseren Informationen war auch ein Menschenleben zu beklagen: In Pogegen fiel der Schornstein eines Wohnhauses durch das Dach und erschlug einen 13-jährigen Jungen, der im Wohnzimmer in einem Sessel saß.

In den Küstenregionen wurden viele kleinere Boote überflutet und größere von den Leinen gerissen. In Polangen/Palanga geriet ein norwegisches Motorschiff in Seenot, nachdem es mit dem Pier kollidiert war. Der Pier, inoffizielles Symbol der Stadt und erst vor einigen Jahren neuerrichtet, war erneut glücklos und brach in Fernnähe komplett zusammen. Das lädierte Schiff wurde von der Reederei für den symbolischen Wert von 1 Dollar verkauft.

Besonders heftig war auch die Nehrung betroffen. Der Fährverkehr mußte eingestellt werden, und die Landverbindung nach Königsberg war ebenfalls unmöglich. Die Hauptstraße war durch zahllose umgestürzte Bäume sowie Telefon- und Strommasten unpassierbar. In Schwarzort überschwemmte das Wasser sogar die

Straße und reichte bedenklich nah an die Fischerhäuser. Eine Anwohnerin berichtet, dass die Menschen außerdem um die Dächer fürchteten. „Wir saßen zuhause im Dunkeln und konnten nicht viel tun außer beten. Am Tage legte sich der Orkan etwas, aber wir waren weiterhin abgeschnitten.“ Batterien waren bin-

nen kurzer Zeit ausverkauft: Das Radio war zeitweise die einzige Verbindung zur Außenwelt.

In Nidden wurde die 13 m hohe und 50 t schwere Sonnenuhr zerstört, was nicht von allen Einwohnern als Verlust angesehen wird. „Die Natur hat das getan, was notwendig war“ wurde dieses Vor-

kommnis augenzwinkernd kommentiert. Bedauerlich der Schaden am Baumbestand. Im nördlichen Nehrungsbereich sind einige Stellen ganz kahl, wobei besonders alleinstehende Gruppen und hohe alte Bäume betroffen waren.

Im südlichen Nehrungsabschnitt hat der Orkan sehr stark gewütet. Bei Sarkau mußte man zeitweise einen Durchbruch der Nehrung befürchten, der glücklicherweise nicht eintrat. In den Bereichen Pillkopen, Rossitten und Cranz liegen die Bäume streckenweise wie Streichhölzer übereinander, und eine Wiederaufforstung scheint in absehbarer Zeit fraglich. Um den von Litauen verwalteten Norden ist es da besser bestellt: Kurz nach Orkanende trafen Forstmänner aus Krottingen/Kretinga ein, um die heimischen Kräfte zu verstärken. Der Schaden in nördlichen Teil der Nehrung wurde mit insgesamt etwa 1 Millionen DM beziffert.



Zerstörter Strandniedergang in Mellneraggen

## Liebe Landsleute in der Heimat

Den Jahreswechsel ins neue Jahrhundert durfte ich bei Euch in Memel verbringen. Schon Wochen vorher malte ich mir den idyllischen Winter aus. Weihnachtsferien im Schnee, das bringt ein Stück Kindheitserinnerungen zurück, ist Teil der Heimat in meinem Herzen. Hier in Westfalen, wo ich aufgewachsen bin, haben wir schon lange keine weißen Weihnachten mehr erlebt.

Aber auch bei Euch im Memelland ist's nicht mehr so, wie es mal war. Stürmische Zeiten zum 2. Advent, idyllischer Winter an Weihnachten und nach Neujahr Tauwetter. Das Wetter ist wie unser modernes Leben geworden: wechselhaft und wenig beständig. Tschernobyl hat uns erschreckend gelehrt, dass wir in Einer Welt

leben und die Natur keine Staatsgrenzen kennt.

Sylvesterfeier in Memel: Auf dem Platz zwischen Börsenbrücke und Dampfboothaus feiern und tanzen tausend Menschen zu Musikvideos, die von einer Großleinwand überspielt werden. Es gibt Live-Schaltungen nach Moskau, Warschau und Berlin. Memel wird Teil eines sich neu strukturierenden Europas, einer vernetzten Welt.

Der Osten, so viele Jahre vermauert und verschlossen, hat sich zum Ende des 20. Jahrhunderts wieder geöffnet. Noch vor Ostern werden die Verhandlungen zum EU-Beitritt Litauens beginnen. Ganz neue Perspektiven entstehen, die - weil im Werden - noch gar nicht klar

zu umreißen sind. Die deutsche Vereinigung hat gezeigt, dass solche Prozesse schwierig sind und dass neben Zeit auch viel Verständnis füreinander notwendig ist.

Die Sicht der Dinge ist eine andere im Osten. Da ist der große und unstetige Nachbar Russland, welcher nicht einfach auszublenden ist. Im Ökonomischen regiert auch bei Euch der Sparstift, der allerdings um so härter trifft, wenn man ohnehin am Minimum lebt. Ihr Menschen, die in der Heimat geblieben seid, habt völlig andere Nachkriegsjahrzehnte erlebt. Schnell vergißt man, dass die Mehrheit Eurer Mitmenschen, ob Russen, Polen, Litauer oder Juden, ebenfalls Vertriebene oder Umgesiedelte sind. →



Der Sturm zerstörte Sudermann-Stein in Heydekrug

Der vor uns liegende Weg wird noch stärker als bisher nach gemeinsamen Lösungen verlangen. Aus Kontakten und Begegnungen werden sich neue Schritte ergeben, im Wissen um die Vergangenheit werden wir Gegenwart und Zukunft gestalten. Die „neue“ Generation, die in der „neuen“ Heimat aufgewachsen ist, wird diesen Prozeß zunehmend mitgestalten. Weniger belastet durch Vergangenes hat sie möglicherweise den Vorteil, ganz neu auf die Nachbarn zugehen zu können. Die Vorkriegsgenerationen dagegen zehren aus den lebendigen Erinnerun-

gen und können aus dem Erfahrungsschatz vieler Jahrzehnte schöpfen.

Es ist ein unsichtbares Band, das Euch, die Landsleute in der Heimat mit uns hier in Deutschland und den Lesern in aller Welt verbindet. Das Band heißt Heimat, und es ist über alle Grenzen hinweg geknüpft. Das MD wird auch zukünftig das Forum für einen Austausch unter uns sein. Es wird die Erinnerung lebendig halten, zum Dialog anregen und neue Perspektiven beleuchten. Miteinander werden wir viel erreichen können.

Karsten Wolff

## Gedanken zur Zeit

# Aufbruch ins Jahr 2000

**Das Jahr 2000 ist von vielen Menschen mit Spannung und Interesse erwartet worden. Die Jahreszahl fasziniert. Schon der Begriff „Neues Jahrtausend“ hat etwas von Aufbruch an sich. „2000 Jahre“ weist andererseits aber auch in die Vergangenheit**

Ein Jahrtausendwechsel hat etwas Besonderes an sich. Dabei ist die Zeit, wie wir heute wissen, keine feste Größe, sondern ein veränderlicher Faktor. Konstant ist nach unserer bisherigen Erkenntnis nur die Lichtgeschwindigkeit, denn man hat bisher kein Signal gefunden, das schneller ist als das Licht. Zeitrechnungen sind von Menschen gemacht. Es existieren heutzutage gleich mehrere nebeneinander, je nachdem in welchem Kulturkreis man sich befindet.

Zeit ist ein notwendiger Regulator, ohne dem man schon in vergangenen Epochen nicht auskommen konnte. Man rechnete nach dem Lauf der Sonne, des Mondes und der Jahreszeiten, wobei man in den früheren menschlichen Epochen die Jahreszeit stärker beobachtete als die Uhrzeit, die erst viel später Bedeutung erlangt.

Seit dem Hochmittelalter sind Sanduhren in Mitteleuropa verbreitet, die sichtbar machen, wie die Zeit verrinnt. Der Kalender wird durch christliche Fest- und Feiertage gestaltet. Während des ganzen Mittelalters bleibt eine Datierung nach Festtagen oder herausgehobenen Heiligtagen maßgebend. Die zu bestimmten Stunden geläuteten Glocken zeigen die Zeiten zum allgemeinen Gebet an.

Hatte die Uhr im Mittelalter noch weitestgehend Gebetszeiten und Feierabend anzuzeigen, so erlangt sie in der Neuzeit im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben eine weitgehend größere Bedeutung. Prozesse in unserer modernen Industriegesellschaft sind nicht denkbar ohne exakte Zeitmessung, Vorausplanung und Berechnung.

Der Begriff „Zeit“ wird aber auch noch in einem anderen Zusammenhang verwendet. Man spricht beispielsweise vom „Zeitgeist“ und will damit ausdrücken, dass Ansichten und Verhaltensweisen in bestimmten Abständen einem Wandel unterworfen sind. Kaum jemand hat das wohl deutlicher zu spüren bekommen als die deutschen Heimatvertriebenen. Die Behandlung ihres Schicksals in den letzten 55 Jahren war einem ständigen Wechsel unterworfen.

Der Faktor Zeit spielte hier eine ganz besondere Rolle. Jahrzehnte des Kalten Krieges haben Lösungen verhindert, die am Anfang des Prozesses noch möglich gewesen wären. Und noch etwas: Wo man früher bei Behörden, im Geschichtsunterricht in den Schulen und in der Gesellschaft allgemein auf das Verständnis und das Wissen der Erlebnisgeneration bauen konnte, muss man heute weitgehend erst aufklären oder die Geschichte überhaupt erst vermitteln. Das ist in dieser Beziehung eine schlechte Bilanz zu Beginn unseres 21. Jahrhunderts.

Zeit hat nämlich auch etwas mit Vergessen zu tun. Ereignisse, Erkenntnisse und Erlebnisse, die nicht weiter vermittelt werden, geraten in Vergessenheit. Darum ist es übersaus wichtig, dem Zeitfaktor Rechnung zu tragen und etwas gegen das Vergessen zu tun.

BdV-Präsidenten Erika Steinbach, MdB hat in ihrem Aufruf zum Jahreswechsel darauf hingewiesen, dass in diesem Jahr das Projekt „Zentrum gegen Vertreibung - Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen“ umgesetzt werden soll. Frau Steinbach schrieb: „Geschichte, Kultur und Leidensweg schuldloser Kinder, Frauen und Männer sollen durch unsere Stiftung im Zusammenhang erfahrbar werden. Im „Zentrum soll dieser einschneidende Teil gesamtdeutscher Geschichte aufgearbeitet, dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich

gemacht werden. Zudem wollen wir mit dieser Einrichtung mahnen, Vertreibungen weltweit entgegen zu wirken, sie zu ächten und die Völkergemeinschaft zu sensibilisieren.“

Dies ist eine wichtige Aufgabe für uns alle, die es lohnt unterstützt zu werden. Aber auch die Bereitschaft, weiter als Zeitzeugen für kommende Generationen zur Verfügung zu stehen, ist notwendiger denn je. Die Medien nehmen sich heute wieder der Vertreibungsthematik an, nicht zuletzt auch dank des unermüden Medieneinsatzes unserer Präsidentin Erika Steinbach. Dabei dürfen wir uns von ungünstigen politischen Rahmenbedingungen, wie etwa der „Kulturpolitik“ des Herrn Naumann nicht entmutigen lassen. Auch wenn das zur Zeit zu schmerzlichen Belastungen unserer Arbeit führt und etliche Mitarbeiter die berufliche Existenz kostet. Wir sind weiter gefordert.

WALTER STRATMANN (DOD)

## Autoklau im Memelland

VON SIEGFRIED KRÜGER

Vor einiger Zeit las ich einen Artikel im „Memeler Dampfboot“ von einem Überfall auf einen Hilfstransport. Solange es einen nicht selbst betrifft, nimmt man einen derartigen Bericht als interessante Lektüre hin. Zu diesem Thema hier nun mein Bericht:

Seit es die Möglichkeit gibt in die Heimat zu fahren, bin ich dort ein bis zwei Mal im Jahr. Anfangs fuhr ich auch mit Hilfsgütern ins

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.  
Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.  
Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228, Karsten Wolff - Kultur -, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Tel. 0 25 06 / 30 25 74  
Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Post-scheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.  
Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.  
Ausland ohne Luftpost 57,60 DM jährlich; Ausland mit Luftpost 68,00 DM jährlich.  
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).  
Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Memelland. Im Mai 1999 reisten wir zum zweiten Mal in das gleiche Hotel in der Nähe von Heydekrug. Nach etwa 30 Stunden Aufenthalt im Hotel war das Auto, das noch voller Mitbringsel war, vom verschlossenen Hof gestohlen. Mysteriös: Das große Eisentor war aus den Pfosten gerissen, zwei große Hunde haben nicht angeschlagen, das Auto stand im Bereich des Bewegungsmelders, darüber soll das Personal geschlafen haben. Niemand hat etwas gehört.

Auch wenn die Versicherung den Großteil ersetzte, so ist es doch ein großer finanzieller Schaden, wenn man für ein fünf Monate altes Auto etwa 20 % abgezogen bekommt. Der Wageninhalt wird nicht ersetzt, es sei denn, der Wagen hätte in einer geschlossenen Garage gestanden. Besonders verletzend und enttäuschend war darüber hinaus, dass weder vom Hotelier, der bis 24 Uhr im Hotel war, noch von der Besitzerin, die nicht anwesend war, ein Wort

des Bedauerns kam, noch die Möglichkeit eines Gesprächs gesucht wurde.

Bis dato hatte ich das Haus und das persönliche Engagement sehr geschätzt. Nie vorher hörte ich von Autodiebstählen an Heimattouristen, das änderte sich jetzt als ich mich intensiver dafür interessierte. Ein Tipp an die richtige Stelle, sagte man mir, soll für ein neuwertiges Auto 10 000 Mark einbringen. Eine lukrative Einnahme, wenn das so stimmt. Das Memelland soll in zwei Mafiabezirke eingeteilt sein. Bei Autodiebstählen arbeitet man oft mit Containern, die mit Grenzerhilfe sofort über die Grenze fahren. Oder es wird in den Scheunen gebunkert bis die aktive Suche vorbei ist.

Meine Empfehlung: Nehmen Sie Schiff, Flugzeug oder Bus für eine Fahrt in die Heimat, dort gibt es Möglichkeiten sich ein Auto zu leihen, das ist billiger als ein finanzieller Verlust, Ärger und Enttäuschung.



## Memel bereitet sich auf den 750. Geburtstag vor

VON KARSTEN WOLFF

Im Jahr 2002 jährt sich die Gründung der Stadt Memel zum 750. mal. Am 1. August des Jahres 1252 schloss der kurländische Bischof einen Vertrag mit dem Livländischen Orden ab, welcher die Errichtung der Memelburg und der umliegenden Stadt beinhaltete. Die Instandsetzung der alten Burganlage steht nun im Zentrum der Planungen zum großen Jubiläum.

In einem Gespräch mit der „Deutschen Zeitung“ sprach die stellvertretende Bürgermeisterin, Audra Daujotiene, über Einzelheiten der Planungen. Demnach soll auf der Burganlage ein modernes Geschichts-, Kultur- und Touris-

muszentrum gegründet werden. Die Gäste von Memel/Klaipeda werden hier in Zukunft einen erstklassigen Anlaufpunkt vorfinden, in dem man nicht nur Näheres zur Geschichte und Perspektive der Stadt erfahren, sondern auch seine Freizeit in ansprechendem und gemütlichem Ambiente verbringen kann. Am linken Dangeufer - dem Südhorn - soll gleichzeitig ein Hafen für Kreuzfahrtschiffe entstehen. Für Touristen wird es dann möglich sein, das alte Stadtzentrum direkt mit dem Schiff anzulaufen.

### Turm wird wiedererrichtet

Die Burganlage wurde in das Programm „Tausendjähriges Bestehen des Staatsnamens Litauen“

aufgenommen und wird von Litauen mit 100 000 Lt gefördert. Den Löwenanteil aber trägt die Stadt Memel/ Klaipeda - 850 000 Lt wurden bereits bewilligt. Dazu kommt die Übernahme von 19 Gebäuden der maroden „Klaipedos laivu remontas“ („Schiffsreparatur Klaipeda“) zur Begleichung ihrer Schulden in Höhe von 1 Mio Lt.

Nun kann die Burginsel von Grund auf saniert werden. Einige Gebäude sollen abgerissen, andere für Ausstellungsräume, Cafés u.ä. erhalten werden. Besonderer Anziehungspunkt dürfte der wie-

dererrichtete Große Turm werden. Das Architektenteam Atas/Atiene/ Dauksys/Manomaitis gewann mit seinem Projekt „Die Silhouette“ den Ausschreibungswettbewerb im letzten Jahr. Der sechsstöckige Turm ist für historische Ausstellungen des Museums bestimmt. Er wird der Altstadt einen markanten Akzent wiedergeben und neue Aussichten bieten. Wann dieses aber möglich ist, steht noch in den Sternen. Der Abschluß des Projekts „Memelburg“ wurde vorsichtshalber auf das Jahr 2009 - dem Staatsjubiläum - datiert. Wir halten sie auf dem Laufenden.

## Ahnenforschung

VON BERND DAUSKARDT

Wir kannten uns bisher nicht und wußten auch nichts voneinander. Ahnenforschung ist spannend und mühsam zugleich. Mühsam für den Forschenden, wie den Verfasser dieses Berichtes, der nicht auf das Wissen seiner Vorfahren zurückgreifen kann. Großvater Michael Dauskardt und Vater Heinrich Dauskardt waren 1945 bereits gestorben bzw. gefallen, als ich 6 Jahre alt war. Michael geb. 1868, verließ das Memelland vor 1900, um im „Reich“ sein Glück zu machen.

Als Enkel eines Memelländers versuche ich seit vielen Jahren herauszubekommen, wo die Stätten meiner Ahnen in Ostpreußen gewesen sind. Dauskardts siedelten danach mehrfach in der Elchniederung im Kirchspiel Heinrichswalde und im Kirchspiel Plaschken im Memelland. Darüber hinaus gab es vereinzelt Familien der Sippe Dauskardt über ganz Ostpreußen verstreut. Bei meinen Nachforschungen stieß ich u.a. auf 2 Adressen: Karl Dauskardt, Waldmohr (Pfalz) und Kurt Dauskardt, Kamp-Lintfort (Nordrhein-Westfalen). Mit beiden Personen führe ich seit einigen Monaten einen regen Schriftverkehr. Es zeichnet sich ab, dass meine Ahnen und die Ahnen der anderen Namensträger einen Bezugspunkt zu dem Dorf Klein-Karzewischken, Kirchspiel Plaschken haben. Mit Karl Dauskardt habe ich erwiesenermaßen einen gemeinsamen Ahnen. Das wußten wir beide bis jetzt nicht.

Karl Dauskardt wurde 1921 in der Pfalz geboren. Der Vater Daniel Dauskardt, geb. 1869 in Klein-Karzewischken wanderte um 1900 nach Waldmohr/Pfalz aus. Für die Auswanderung lagen offensichtlich - wie bei meinem Großvater - wirtschaftliche Gründe vor.

Ostpreußen war damals für viele junge Männer Auswanderungsland zum „Reich“ hin. Knapp 150 Jahre vorher war Ostpreußen Einwanderungsland gewesen. Mit Frau Gabriele Bastemeyer, ebenfalls eine MD-Leserin, habe ich vor einiger Zeit eine begnadete Ahnenforscherin kennengelernt. In unermüdlicher Weise hat sie seit Jahren die alten Kirchenbücher der Kirchspiele Heinrichswalde und Plaschken durchforstet. Solches passiert durch Sichtung der Verfilmungen der Kirchenbücher, eine Aufgabe die sich die Mormonen verschrieben haben. Es stellte sich heraus, dass mein Urgroßvater Georg Dauskardt, geb. 1836 zu Klein-Karzewischken, noch 7 Brüder hatte. Ein solider Grundstock zur Verbreitung des Namens Dauskardt. Einer dieser Brüder ein Martin Dauskardt, geb. 1829 in Baltruscheiten/Balten-Elchniederung, ist der Großvater von Karl Dauskardt. Der gemeinsame Stammvater dieser Familie war Daniel/Dangels Dauskardt, geb. ca. 1800. Diese Dauskardt siedelten zuerst in Baltruscheiten/Balten-Elchniederung und müssen um 1833 den Sprung über den Ruß-Strom gemacht haben. Wie erkläre ich nun eine Verbindung/Verwandschaft zu Kurt Dauskardt? Kurt Dauskardt, geb. 1933 in Gaidellen, teilte mir mit, dass sein Vater Richard Dauskardt 1898 in Galsdon-Joneiten/Kirchspiel Plaschken geboren sei. Vor dem Kriege sei man oft mit Pferd und Wagen von Gaidellen, wo Richard Dauskardt eine Schmiede unterhielt, zu Verwandten (auch Dauskardt) nach Klein-Karzewischken gefahren. Für Kurt immer wieder ein Erlebnis, das er bis heute nicht vergessen habe. Er erinnert sich, dass man bei einer Familie Dauskardt jeweils zu Besuch weilte, die einen großen Bauernhof hatten. Dort war auch ein Herbert Dauskardt, ein paar Jahre



älter als Kurt. Es besteht die Vermutung, dass meinerseits auch eine Verwandtschaft zu Kurt Dauskardt bestehen muß.

Karl Dauskardt erinnert sich, dass er auf Grund von Ahnenforschungen als junger Soldat Anfang des Krieges mit einer Familie Dauskardt im Memelland brieflich in Verbindung gestanden hat. Aus dieser Zeit sind auch einige Bilder vorhanden, die er aus Ostpreußen erhalten hat. Mit Beginn des Krieges riß die Verbindung jäh ab, er hat von dieser Familie nie wieder etwas gehört. Ich habe diese Bilder auf Grund einer gewissen Vermutung Kurt Dauskardt zum Sichten überlassen. Dabei stellte sich heraus, dass die Aufnahmen vermutlich im Frühjahr 1941 auf dem elterlichen Hof in

Gaidellen gemacht worden sind. Der Junge auf dem Pferd ist Kurt Dauskardt, damals 8 Jahre alt. Er hat dieses Foto nie gesehen. Das andere Bild zeigt die Mutter von Kurt, Marie Dauskardt, und einen unbekanntem Soldat. Damit war erwiesen, dass Karl Dauskardt vor dem Kriege mit Richard Dauskardt brieflich in Verbindung gestanden hat. Beide Familien müssen auch miteinander verwandt sein, die Spur führt immer wieder nach Klein-Karzewischen. Auch Richard Dauskardt ist Anfang 1945 gefallen.

Wer war der Soldat im Frühjahr 1945 auf dem Hof in Gaidellen neben dem Pferd? Es käme einem Wunder gleich, wenn dieses Rätsel auch noch gelöst werden könnte.



## Winterfreuden – dem Alltag entliehen

VON A. PATEGA

Eine gute Zeit für Erinnerungen und zum Ordnen der Gedanken, die rechte Zeit zum Planen. Heuer jedoch wurde ich durch unseren Enkelsohn abrupt aus meinen Reminiszenzen in die Wirklichkeit zurückgerufen.

„Du“, so seine fragende Feststellung, „Du musst doch davon wissen, davon wie es damals war!“, und dabei betonte er das „damals“ so, als hätte er gesagt: Zur Zeit Karls des Grossen oder zumindest doch in den Jahren des Dreißigjährigen Krieges

Auslöser dieses fragenden Ansinnens waren Unterrichtsinhalte der

Schule. Dort hatte der Lehrer nach den Freizeitbeschäftigungen der Menschen des letzten Jahrhunderts gefragt. Konkret - und diesen Teil der Aufgabe sollte unser Enkel „erarbeiten“ sowie anschliessend der Klasse vortragen - das Gernem mit dem Heute durch einen Werbeslogan „Winterfreuden - entfliehen Sie dem Alltag“ gekennzeichneten Freizeitangebot vergleichen. Nun, ich konnte und wollte gern antworten.

Meine, unsere Kindheit in einem kleinen Dorf am Strom war so reich an „passenden“ Beispielen, an Hinweisen auf wunderschöne Jahre ohne allgegenwärtige Reklame, ohne Fernsehen, ohne Surfen im Internet, ohne Computerspiele

und ohne Kommunikationsangebote von Menschen oder Institutionen am anderen Ende der Welt.

Auch wenn die Menschen an Memel oder Ruß seinerzeit noch keinen Anschluss an die „Elektrizität“ hatten und das anheimelnde Licht im Haus und in den Nebengebäuden, in Ställen und der Scheune einfachen Petroleumlampen zu verdanken, das Fernsehen rund um den Globus in unserer Vorstellungskraft in den Bereich der Träume eines Jules Verne einzuordnen war, wir vermissten nichts.

Das war die Realität jener Jahre des 20. Jahrhunderts - noch vor nur etwas mehr als 50 Jahren! Keine Phantasterei, kein Märchen. Für den heutigen verbrauchsorientierten Menschen und der Fülle an gebotenen Annehmlichkeiten fast schon wieder undenkbar. So entstand durch Fragen des Schülers und Antworten der Grosseltern, praktisch also in einer Gemeinschaftsarbeit zweier Generationen ein Schülerreferat, welches davon handelte, dass damals kein Auto, kein Intercity, kein Jet benötigt wurde, um Winterfreuden in Eis oder Schnee geniessen zu können.

Wir - im Schülerkonzept liebevoll „mein Opa, meine Oma“ genannt - gingen nur vor die Haustür und schon waren wir, jeder natürlich vor dem Haus seiner Eltern, im schönsten Schnee. Sollte es mehr sein, so konnten wir nach nur wenigen Schritten zugefrorene Teiche oder Bäche erreichen, deren Eisflächen zum Schlittern oder Schlittschuhlaufen einluden. Und wem nach einer weiteren Steigerung verlangte, der ging hinunter zum Strom, der schier unendliche Möglichkeiten eisiger Winterfreuden bot; zumindest bis zu der Stunde, wo der nächste Schacktart kam.

Für die, die bereits die Abenteuer eines Jack London oder des Karl May gelesen hatten, sie übten (heute würde man „trainierten“ sagen) sich schon einmal im Eisfischen, sozusagen als gute Vorübung für eine künftige Trappertätigkeit. Zwar nur im kleinen Rahmen und vornehmlich unter Anleitung, jedoch oftmals mit nicht geringem Erfolg als ihn ihre grossen Brüder oder die Väter hatten. Insgesamt immer eine wesentliche Bereicherung des Mittagstisches der Familien.

Die unterschiedlichsten Fische, vom einfachsten bis hin zum besonders wohlschmeckenden, vom kleinsten bis zum kapitalen Räuber, sie hingen an der Angel oder waren in der ausgelegten Reuse unter dem Eis gefangen, und wir konnten sie durch die mit Reisigbüschel gekennzeichneten und so auch vor dem Zufrieren geschütz-

ten, vorher mühsam ins Eis geschlagenen Löcher herausholen. Stolz brachten wir sie nach Haus - und unsere Grossmutter zauberte daraus die herrlichsten Gerichte: Fisch: gedünstet, gedämpft, gebacken, gebraten, grün, in Aspik etc. Aber auch als Füllung im Hefeteich, in Pirogg oder mit Sauerkraut aus der Form. Als Fischklöße gekocht oder gebraten, sowie als Fischhackbraten. Und vieles, vieles mehr; für jeden Fischgourmet ein Eldorado der Genüsse. Die Zutaten, auch das ein grosser Gegensatz zum heutigen Leben, sie konnten seinerzeit nicht „mal schnell aus dem Supermarkt an der nächsten Strassenecke“ geholt werden. Diese unverzichtbaren Bestandteile einer guten Mahlzeit waren bereits zur jeweiligen Erntezeit in den hier auf dem Lande üblichen Erdkellern eingelagert worden - und sie behielten im Gegensatz zu so manchem heute erhältlichen Nahrungsteil nahezu während des ganzen Winters ihre Frische.

Was also fehlte uns im Vergleich zu den heutigen Angeboten, zu den Möglichkeiten „dem Alltag zu entfliehen“? Wir mussten - wie bereits geschildert - nicht kilometerweit in schneereiche Gebiete reisen und waren auch nicht auf leckere Speisen in einem Spezialitätenrestaurant angewiesen. Wir waren nicht gezwungen, künstliche Eisbahnen aufzusuchen um womöglich gegen Eintrittsgeld zeiteingeschränkt dem Eislauf nachzukommen.

Neben den natürlichen Eisbahnen vor der Haustür hatten wir nahezu alles im Haus. Vom selbstgebrauten Braubier bis zum eigens „angesetzten“ Beerenwein - und auch für „stärkere“ Getränke hatte unser Grossvater vorgesorgt. Dazu die Köstlichkeiten aus Grossmutterns Küche, was wollten wir mehr? Dem Alltag entfliehen? In St. Moritz oder in Kitzbühl Urlaub machen? Nein, alles dieses fehlte uns nicht!

Und auch der heute vielfach eingesetzte Werbespot der „Schlittenfahrt per 2 PS durch die Winterlandschaft“, er war seinerzeit bei und für uns nicht erforderlich. Wir fuhren nahezu täglich mit dem pferdebespannten Schlitten durch die nähere Umgebung, manchmal auch weiter weg. In die Stadt oder zu Verwandten, zu Freunden und Bekannten, die in entfernten Dörfern oder auf einsamen Höfen längst des Stroms lebten. Die Rösser, sie mussten „bewegt“ werden, wie unser Grossvater immer wieder betonte. Auch und besonders bei idealen Schneelagen.

Was also fehlte uns im Vergleich mit den heutigen Angeboten? „Dem Alltag entfliehen“, das begann zumindest für uns Kinder bereits auf der Türschwelle - und die heute allgegenwärtige, fast all-

mächtige Technik, sie hat uns nie gefehlt. Sie wäre auch heute oftmals verzichtbar, würden die Menschen nicht dem schnellen, dem leichterreichbaren Genuss verfallen sein.

Das Leben auf dem Lande am Strom war oftmals schwer, wahrlich zumeist kein „Zucker-schlecken“. Aber die in der Hei-

mat gebotenen Winterfreuden brachten uns den nötigen Ausgleich. Wir hatten nie das Bedürfnis, dem „Alltag entfliehen“ zu müssen.

Und unsere Erinnerungen an die memelländischen Winter, die Freuden auf dem Eis und im Schnee, sie kann uns niemand nehmen.

## Kinderwinter in Schmelz – ein weißes Abenteuer

VON GERHARD KROSIEN

Der Winter in Schmelz war meistens lang und kalt und brachte Schnee, viel Schnee! Was gab es für die Schmelzer Marjellens und Bowkes Schöneres? Die tollsten Schneeballschlachten waren an der Tagesordnung! Jeder von uns hatte auch einen Rodelschlitten oder ein paar Tonnenbretter-Skier oder gar handgefertigte Skier. Damit ging es wie wild den Hang „unserer“ Kiesgrube hinunter. Und zum Schorren brauchte man bloß ein Endchen Eisbahn. Wer Schlittschuhe hatte, sauste schon bald auf größerer Eisfläche dahin, dass es so seine Art hatte. Ganz Gewiefte zimmerten sich ein Brett mit zwei Dachlatten darunter zusammen, schraubten ihre Schlittschuhe an ihnen wie Kufen fest und stießen sich mit nagelbestückten Stöcken zu munterer Fahrt ab. Oder sie banden einen Sack an eine T-förmige Lattenkonstruktion auf ihrem Gefährt und sausten - wie die „Großen“ mit ihren Eissegeln - mit Windunterstützung über das Eis. Eine rasante Sache!

Warm anziehen musste man sich für solch winterliche Betätigung schon. Morgens schlüpfte man in ein dickes baumwollenes Leibchen, das zwei lange Ärmel und zwei lange Beinlinge, vorn (für Bowkes) einen Schlitz und hinten eine Klappe hatte, die von großen, weißen Knöpfen am Rückenteil gehalten wurde. Über die Beine kamen lange, braune Zellwollstrümpfe, die von schwarzen Gummistrippen an der kurzen Oberhose gehalten wurden. Die Füße steckten in derben Schuhen, die bis zum Knöchel mit Leder-schnürsenkeln an Haken geschnürt waren. Ein dicker Wollpullover, eine gehäkelte Wollmütze oder eine Skimütze mit Ohrschützern, ein langer, warmer Schal, ein Paar wollene Handschuhe! Das war's. Wir waren ja abgehärtet! So ging's hinaus in den Wintertag. Mittags und abends kehrten wir dann erhitzt und mit geröteten Wangen und Nasen heim. Ein besonderer Spaß für uns Schmelzer Kinder war,

wenn Esins Knecht mit seinem zotteligen Panjepferdchen und einem flachen Schlitten, beladen mit Milchkannen, die Straße herunterkam. Rasch hatte sich ein langer Schwanz von Rodelschlitten mit Marjellens und Bowkes darauf an das winterliche Gefährt gehängt. Einige saßen, andere lagen, wieder andere saßen auf den Liegenden. Eine muntere, kreischende Rasselbande! Wenn es mit Schwung um die Ecke ging, hatten die letzten Schlitten meist schlechte Karten. Sie wurden durch den Schwung wie bei einem Kettenkarussell hinausgeschleudert, einige kippten dabei sogar um. Die Heruntergefallenen mussten sich dann sputen ihren enteilenden Schlitten wieder einzuholen. Manchmal gelang das aber nicht. Dann gab's auch mal Tränen.

Einen besonderen Spaß machte sich der Esinsche Schlittenkutscher häufig, indem er sein zotteliges Pferdchen mit dem Schlitten und seinem „Anhang“ mitten über tief verschneite Äcker traben ließ. Das bereitete dem Tier offensichtliche Freude. Dann stob der lockere Pulverschnee so manchem gehörig um die Ohren. Aber das entlockte bloß vielstimmige, übermütige Juchzer und war uns Kindern die Sache allemal wert!

Ja, Winterzeit in Schmelz war schon etwas: ein richtiges weißes Abenteuer.

## Selbstbewusst- sein - einmal anders

VON R.B.-SCHULZ

Es war einmal - so fangen alle vertrauten deutschen Märchen an. Aber die nachfolgende Erzählung ist keines. Vielmehr ein Tatsachenbericht, allerdings einer aus lange zurückliegender Zeit.

Die Deutschen hatten noch einen Kaiser, und im 'Behördendeutsch' formulierte man nicht Memelland sondern Regierungsbezirk Königsberg beziehungsweise Gumbinnen. In diesen Jahren also kam ein 'weitläufiger' Vetter unseres Großvaters aus Berlin zu Besuch; eigentlich beehrte er uns, die Verwandtschaft vom Lande, mit seinem Kommen. Das jedenfalls war schwarz auf weiß in der Vorauspost zu lesen gewesen.

Nun, Großvater nebst Onkel Wilhelm erwarteten ihn pünktlich am Bahnhof, um ihn nebst seinem sicher umfangreichen Reisegepäck abzuholen; vorsorglich mit doppelbespannten großen Laudauer. Ach ja, Troll, der gute alte Pudelpointer, Jagd- und Hoffhund in einem war ebenfalls mit von der Partie.

Schon bald fuhr der Zug aus Richtung Tilsit in den Bahnhof ein, kam langsam unter mächtigem Getöse zum Halten, und als einziger Fahrgast verließ der Erwartete ein Abteil. Doch diese Feststellung ist nicht korrekt, denn eine äußerst elegante Deutsch-Kurzhaar-Hündin folgte ihrem Herrn mit mutigem Satz, um dann auf ein äußerst kurzes Kommando regungslos „bei Fuß“ Platz zu nehmen. Offensichtlich im Überschwang der Vorfreude auf die zu erwartenden Jagderlebnisse, möglicherweise aber auch im Hinblick auf die relativ lange Reisezeit mit dem Zug gestattete Ernst-Moritz, so hieß der vornehme Verwandte, der von anderen Personen jedoch ausschließlich mit seinem Beamtentitel anzureden war, seiner Hündin einen Freilauf. Und schon war sie um die nächste Ecke des Bahnhofsgebäudes verschwunden.

Das Gepäckaus- und umladen benötigte einige Zeit und auch ein Willkommenschluck im Gasthaus gleich gegenüber am Straßeneck durfte nicht ausgelassen werden. Dann jedoch endlich sollte die Fahrt zum großelterlichen Hof in die Tat umgesetzt werden und die drei Herren begaben sich zum Wagen.

Doch was erwartete sie dort? Auf dem Kutschbock thronte Troll, hochauferichtet, selbstbewusst, unter dem Fuhwerk lag, nein kauerte die Hundedame aus Berlin.

Was geschehen war und warum unser Hund sich nicht als Kavalier zeigte, das war nicht herauszufinden. Aber dass er „das Sagen“ hatte, war und blieb auch in den nächsten Tagen unbestritten. Auf dem Hof und bei der Jagd - ohne jede Ausnahme.

Mehrfach wollte unser Gast die Rangfolge in den Folgetagen zum Thema einer Diskussion machen, aber Großvater, von Natur aus ein

äußerst verständnisvoller und zu fairen Kompromissen stets bereiter Mensch, er unterbrach jedweden Gesprächsansatz dieser Art mit der Feststellung: „Selbstbewusstsein - Grundvoraussetzung für einen guten Hund. Sollte für uns auch gegenüber Berlin Gültigkeit haben. Und das soll dann auch eine der längsten Reden unseres Großvaters gewesen sein. Typisch ostpreußisch!“

Schaden hatte dieser Vorfall offensichtlich nicht zur Folge, denn „Berliner Vorgaben“ fanden danach schneller als zuvor den Weg ins Land rechts des Stroms. Ob Ernst-Moritz kraft seines Amtes nachgeholfen hat, das wurde nie bestätigt. Aber wenn, dann hatte Troll daran Anteil.

## Hühnerhypnose

VON GERHARD KROSIEN

So lange ich denken kann, haben meine Eltern in Memel-Schmelz Leghorns gezüchtet, schöne weiße Leghorns. Einesteils der Eier wegen, aber auch wegen eines schmackhaften Hühnerbratens von Zeit zu Zeit. Weiße Hühner begleiteten uns Bowkes seinerzeit vom Säuglingsalter an, und zwar von frisch geschlüpften Küken über die „Halbstarke“ bis zu den ausgewachsenen Hähnen und Hennen. Nicht nur, dass wir als Kinder schon mal ein frisch gelegtes Ei unter der Legerin wegstibitzten, an einem Nagel in der Wand aufschlugen und es dann roh - ohne Schaden für unsere Gesundheit - hinunterschlürften, wir dachten auch darüber nach, wie wir diese Tiere dressieren könnten.

Viele Versuche schlugen fehl. Nur einer klappte: das Hypnotisieren. Und das ging so: Wir griffen uns jeweils ein Huhn und hielten es so, dass es auf dem Rücken lag, die Beine in die Höhe. Dann wurde mit einer Kleiderbürste so lange sanft über den Schnabel des Tieres gestrichen, bis es ganz reglos in dieser ungewöhnlichen Stellung liegen blieb. Man konnte es dann ruhig liegen lassen und das nächste Huhn kam an die Reihe. Nach einiger Zeit lag dann eine ganze „Hühnerreihe“ im Hof, die Beine in die Luft gestreckt. Ein sonderbarer Anblick!

Das musste wohl auch der weiße Hahn gedacht haben, als er einen Teil seines Harems in dieser ungewöhnlichen Position liegen sah. Unschlüssig und verwirrt begann er um seine Damen herum zu trippeln. Erst als er ein aufgeregtes, lautes „Kikeriki“ ausstieß, kam Leben in die Hennen. Mit

## MIT VOLLDAMPF AUF KURS



Werben Sie auch im Jahr 2000 einen neuen Abonnenten. Damit stärken Sie unser „Memeler Dampfboot“ und erhalten dafür als Dankeschön eine Prämie!

### BESTELLSCHEIN des neuen Lesers

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort/Telefon

Ab \_\_\_\_\_ abonniere ich das „Memeler Dampfboot“ für 12 Monate und weiter bis auf Widerruf, (Bezugspreis 48 DM pro Jahr).

Datum/Unterschrift

### Vermittler/in Kunden-Nr. \_\_\_\_\_

Ich bin bereits Abonnent des „Memeler Dampfboot“ und habe den neuen Bezieher, geworben.

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort/Telefon

Datum und Unterschrift der Vermittlerin bzw. des Vermittlers

### *Ihre Werbeprämie*

Ein Buch nach Ihrer Wahl (kreuzen Sie ihren Wunsch bitte an)

Das widerspenstige Unterbett

Mädchenjahre

Es kam ein Hund ins Haus

Erweckung und Kirchenkampf Erinnerungen eines Pfarrers von Martin Klumbies (signiert)

20 DM per Scheck

von Hannelore  
Patzelt-Hennig

Diesen Bestellschein bitte ausgefüllt an den MD-Verlag, Postfach 5023, 26040 Oldenburg senden

einem Ruck kamen sie wieder auf die Füße und suchten mit lautem Protest-Gegackere das Weite.

Wir Bowkes konnten uns vor Lachen nicht halten: Einerseits wegen unserer gelungenen Hühnerhypnose, andererseits aber auch wegen des komischen Bildes, das sie verursachte.

Allerdings mußten wir unsere „Kunst“ rasch einstellen, weil Mutter das so wollte. Sie meinte, der Schock über unseren Streich säße den Hühnern so sehr in den Knochen, dass sie nun weniger Eier als sonst legten. Das stimmte sogar! Denn es war die kältere Jahreszeit gekommen, in der Hühner ganz allgemein weniger Eier zu legen pflegen als sonst. Dennoch waren wir stolz: Gekonnt ist eben gekonnt!



Die weiße Zaunwinde. Zur nebenstehenden Geschichte gezeichnet von der Verfasserin Gerda Rohde Haupt.

## Zerstörte Brücken am König-Wilhelm-Kanal

VON BERND DAUSKARDT

Wer sich als „Nicht-Eingeborener“ im Memelland auf Reisen bzw. Exkursionen begibt, tut gut daran, viel Zeit mitzubringen. Im Oktober 1999 habe ich diese Erfahrung mehrfach mit meinem Fahrer Adolf Schultze aus Taurrogen gemacht. Kartenmaterial aus deutscher Zeit hatten wir immer reichlich mit, oft sah die Wirklichkeit aber anders aus, wie sie sich offensichtlich einmal dargestellt hat. Von Drawöhnen kommend, wo wir bei einem Landsmann am Vormittag eine kräftige Vesper eingenommen hatten, glaubten wir, so ohne weiteres über den Kanal nach Schäferrei (das es nicht mehr gibt) und Starrischken am Haff gelangen zu können. Unterwegs trafen wir niemanden an, den wir befragen konnten. Zwei Brückenübergänge, die wir vorfanden, sind nicht mehr passierbar. Eine Brücke ist

völlig zerstört, nur die Stützmauern links und rechts am Ufer sind noch vorhanden. Eine weitere Brücke (Eisenkonstruktion) ist zwar noch vorhanden, jedoch konnte diese nur mit Hilfe von Baumstämmen überquert werden. Es ist anzunehmen, dass es geschickten Leuten möglich ist, mit Hilfe der Baumstämme den Übergang zu wagen. Wir trauten uns allerdings unter diesen Bedingungen einen Übergang nicht zu. So fuhren wir auf einem holprigen Sandweg entlang des Kanals in Richtung Norden und landeten schließlich in den Vororten von Memel. Es war inzwischen dunkel geworden und wir brachen unser Vorhaben ab. Inzwischen habe ich erfahren, dass nach Drawöhnen nur noch eine Brücke bei Klischen intakt ist. Ansonsten muß man den Umweg über Memel nehmen, um Schäferrei und Starrischken am Haff zu erreichen.



# Eine gedankenvolle Blumenreise

VON GERDA ROHDE-HAUPT

Als unsere Heimatzeitung eintraf, saß ich gerade über einer Arbeit, in der das Leben von Immanuel Kant - in seinem 275. Jubiläumsjahr - wieder in uns erneuert werden soll. Sobald ich aber das Memeler Dampfboot in Händen hielt, schob ich meine Blätter beiseite - und las die Erinnerungen von Herrn Wilhelm Brindlinger „Windblüten und Brombeeren.“ Dabei flog ich in Gedanken nach Memel zu Simon Dach und sah dort überall die großen weißen Blüten in Gärten, Wiesen und Feldern zum Himmel streben - so wie es auch in seinem Wesen lag. In alten und neuen Heimatbildern fand ich die weiße Zauwinde wieder - auf Ausflügen vom Lehrerverein für Naturkunde nach Tauerlauken und auf die Kurische Nehrung. Im Luisengymnasium gab es neben anderen auch naturkundliche Vorträge, in denen die überwältigende Vielfalt und Schönheit der Natur von uns aufgenommen wurde.

Ob der Vater von Immanuel Kant, der eine Zeit lang in Memel gelebt hat, auch ein Naturfreund war, ist mir nicht bekannt; doch über seine Mutter berichtet unser weltbekannter Philosoph aus Königsberg: „Nie werde ich meiner Mutter vergessen, denn sie pflanzte und nährte zuerst den Keim des Guten in mir. Sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur.“

Wie mannigfaltig die Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch sein kann, werden wir in einigen Sprachgebieten kennenlernen. Beginnen wollen wir unsere Windenblüten-Reise gleich in Ostpreußen. Im Land der dunklen Wälder fühlen wir uns besonders mit Johann Gottfried Herder verbunden, weil er mit seiner Volksliedersammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ wertvolles östliches Sprachgebiet erhalten konnte - weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Sicher ist ihm in seinem Heimatort Mohrungen auch die kleine Schwester der Zauwinde begegnet. Wenn sich ihre zierlichen Blüten zwischen sieben und acht Uhr morgens geöffnet haben, verströmt sie einen sehr angenehmen Mandelduft, so dass sie hier nicht Ackerwinde, sondern 'Mandelblume' genannt wird.

Ganz anders klingt es in Westpreußen. Wie wir wissen, wurde dort einer der größten deutschen Astronomen, Nikolaus Kopernikus, in Thorn geboren, obwohl seine Vorfahren väterlicherseits Schlesier waren. Während er Himmelsbetrachtungen anstellte,

richteten andere ihr Augenmerk lieber auf irdische Natur-Schönheiten, zu denen auch die erstaunlich auffallende Blütenform der weißen Zauwinde gehört. Wer weiß, ob vielleicht Kinder aus Danzig den treffenden Namen 'Fischermütchen' erfunden haben.

Eine gar stolze Antwort erhalten wir in Posen, als wir nach dem Pflanzennamen fragen: Das ist doch unsere 'Wetterwinde' oder 'Regenblume' weil sich ihre Blüten bei Regenwetter immer schließen.

Aber im sehr nahegelegenen Warthebruch glauben wir unseren Ohren nicht zu trauen; denn mit dem Namen 'Schwalbenschwanz' verbinden wir doch einen unserer seltenen Schmetterlinge. Weil aber Blattform und Flügelform einander ähnlich sind, erhielten sie so wie Geschwister den gleichen Namen.

Und weiter geht unsere Blumenreise nach Schlesien. Hier kommen wir aus dem Staunen gar nicht heraus; denn Schlesien ist mit seinem Berggeist Rübezahls ein Land voller Märchen und inniger Lieder. In seinem „Himmelreich“ sehen wir - so wie seltene Blumen in der Natur - unsere Dichter Joseph von Eichendorff und Gerhart Hauptmann. Sie begleiten uns auf unserer Namenssuche in ihrem Heimatland. Schon in der Früh' grüßen uns im Riesengebirge die leuchtend-weißen Blütenköpfchen als 'Morgenschön' - aber auch als 'Donnerblume'. Wie eine engelreine Volkweise hören wir Kinder 'Milchtüppel' rufen und erfahren von ihnen noch zwei weitere Namen: im Vergleich mit der Blattform wird sie sogar 'Vogelzunge' genannt, und durch ihre Blütenform auch 'Trichterblum'.

Schließlich nähern wir uns dem Böhmerwald, einem Völkertort seit urchenzeitlichen Zeiten. Da hören wir zwei Namen, die gar nicht zusammenpassen wollen. Weil unsere Winde hier nicht als Heilpflanze, sondern als gefürchtetes Unkraut gilt und so als Schweinefutter Verwendung findet, heißt sie einfach 'Sauwickal'. Die zweite Silbe, Wickel, weist auf das Umwinden anderer Pflanzen hin. Als Kontrast dazu gibt es noch eine ganz andere Bezeichnung, die so feierlich klingt, als knieten wir in der Kirche vor einem Heiligenbild mit der läuternden Blüte 'Liebfrauenkelch'.

Wie stark der christliche Glaube früher mit der Natur verbunden

war, wird uns besonders in einem fast unbekanntem Märchen der Gebrüder Grimm bewußt: *Es hatte einmal ein Fuhrmann seinen Karren, der schwer mit Wein beladen war, festgefahren, so dass er ihn trotz aller Mühe nicht wieder losbringen konnte. Nun kam gerade die Muttergottes des Weges daher, und als sie die Not des armen Mannes sah, sprach sie zu ihm: „Ich bin müde und durstig, gib mir ein Glas Wein, und ich will dir deinen Wagen frei machen.“ „Gern“, antwortete der Fuhrmann, „aber ich habe kein Glas, worin ich dir den Wein geben könnte.“ - Da brach die Muttergottes ein weißes Blümchen mit roten Streifen ab, das Feldwinde heißt und einem Glas sehr ähnlich sieht, und reichte es dem Fuhrmann. Er füllte es mit Wein, und die Muttergottes trank ihn, und in dem Augenblick ward der Wagen frei, und der Fuhrmann konnte weiter fahren. Dieses Blümlein heißt immer noch: 'Muttergottesgläschen'.*

So langsam nähern wir uns dem Ende unserer Windenblüten-Reise. Im Egerland erinnern wir uns an Kaiser Friedrich Barbarossa und an Wallenstein. Außerdem gibt es hier auch noch Überreste einer germanischen Siedlung „Menosgada“ zu entdecken. Gute Augen brauchen wir auch für unsere Wunderblume, wenn wir ihren Namen verstehen wollen. Tief unten im Blütenkelch erkennen wir fünf gelblich getönte Öffnungen, von denen sich sehr feine Streifen bis zum Blütenrand hinaufziehen; so wird die Bezeichnung 'Streifling' verständlich.

Und was wird uns in der Slowakei begegnen? In der Zips schallen uns von einer Wiese höchst sonderbare Töne entgegen. Bald kommen auch schon die Kinder mit langen, dünnen Stangen bewaffnet, die sie wie Geißeln schwingen und damit sehr hohe, fiepende Töne hervorbringen. Sie erzählen uns ganz unbefangen, von welcher Blume sie diese Stengel gepflückt haben, und sind so überaus fröhlich dabei: „Das ist doch unsere Fiepgaassel.“ Ja, diese Kinder! Sind sie nicht so, wie Immanuel Kant sie sich gewünscht hat? „Kinder müssen offenerherzig sein und heiter wie die Sonne.“

Als letztes Ziel erreichen wir Rumänien. An einer der ehrwürdigen weißen Kirchenburgen in Siebenbürgen treffen wir auf ein altes Mütterchen. Als wir ihr unsere große Winde zeigen, die überall in den Gärten und auch als Gartenflüchter an den Wegrändern blüht, da sieht sie uns so treuherzig an: „Ach, kennen Sie die 'Herrgottkelcher' (Kittelchen) nicht? Sehen

Sie, jetzt ist Mittagszeit, und zwischen ein und zwei Uhr schließen sich die Blüten schon wieder.“ In ihrer in sich ruhenden Art meint sie, immer noch die Blüte in ihrer Hand betrachtend: „Ist sie nicht genauso schön wie unsere deutsche Volkskunst in Siebenbürgen?“

Versonnen bleiben wir noch lange beisammen und legen ihr als Andenken ein Bild von Immanuel Kant in den Schoß - mit einem Spruch, den sie, ohne ihn jemals gelesen zu haben, tief in sich erfüllt hatte: „Schön ist Natur, wenn sie aussieht wie Kunst; schön ist Kunst, wenn sie aussieht wie Natur.“

So wollen auch wir die Wunderwerke der Natur mit unseren Heimatgedanken vereinen.

Für jeden volkstümlichen Pflanzennamen aus Ostpreußen und dem Memelland wäre ich sehr dankbar: G. Rohde-Haupt, Erlensstraße 28, 91341 Röttenbach.

## Auf dem Mond

Vor dreißig Jahren, am 21. 7. 1969, betrat Neil A. Armstrong als erster Mensch den Mond, genauer das „Meer der Ruhe“. Der Kommandant der Apollo-11-Mission sprach den unvergessenen historischen Satz: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit.“

Nun ist das Landen auf dem Mars und dann auf dem Jupiter in der Planung. Werden die Astronauten eines Tages im Weltall auf Außerirdische treffen? Allein in unserer Galaxie existieren 200 bis 400 Milliarden Sterne. Der gesamte Weltraum besteht aus Milliarden Galaxien. Astronomen schätzen das Weltall auf 100 Trillionen Sterne, das ist eine 1 mit 20 Nullen! Bei dieser unvorstellbaren Zahl von Möglichkeiten kann intelligentes Leben auf anderen Planeten nicht ausgeschlossen werden, nur fällt es schwer, sich in der Vorstellung von unserem Menschenbild zu trennen. Wie könnten außerirdische Lebewesen aussehen?

Auf einem Planeten mit starker Massenanziehung könnten nur plumpe, massige, dickhäutige Wesen existieren. Auf kleinen Planeten mit geringer Schwerkraft und dünner Atmosphäre könnten zarte zerbrechliche Wesen leben, die größer als wir sind und einen mächtigen Brustraum und große Atemöffnungen haben. Auf Planeten mit wasserbedeckter Oberfläche sind Wesen mit großem Schwimmkörper und nach außen gelagerten Sinnesorganen denkbar. Aber eben nur - denkbar.

# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



**Familientreffen der Woischwills in Berlin-Köpenick. Erst nach der deutschen Wiedervereinigung konnten sich Cousins und Cousins suchen und wieder finden. Der Stammvater Christoph Woischwill war Kämmerer und Inspektor auf dem Gut Jonikaten. Er stammte aus Lompönen, wo es noch andere Verwandte geben wüßte. Einges. von Egon Janz, Worpswede und Heinz Woischwill, Berlin**

## Heimatrundschau

### Horst Skodlerak 80

Am 18. Januar 1920 wurde Horst Skodlerak in Jugnaten Kr. Heydekrug geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. 1924 zog die Familie nach Heydekrug, weil der Vater dort eine Lehrerstelle an der Volksschule angenommen hatte.

Nach der 1926 begonnenen Schulzeit folgte die Ausbildung zum Maler. Von 1937 bis 39 besuchte Skodlerak die Königsberger Kunstakademie. Er kam in die Klasse von Eduard Bischoff und wurde Meisterschüler. Das Zusammentreffen mit Alfred Partikel, dessen Landschaftsbilder Ostpreußens ihn stark beeindruckten, war für die Weiterentwicklung des jungen Studenten von Bedeutung: „Hier lernte ich wie man ein Bild malt“, berichtet Skodlerak.

Von 1940 bis 45 war er Soldat und ging, aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen, nach Schleswig-Holstein.

Horst Skodlerak hat aus eigener Kraft einen Namen und künstlerischen Rang weit über den lokalen Bereich erkämpft. Er wurde mit vielen wichtigen Preisen ausgezeichnet, wurde 1986 zum Honorar-Professor ernannt und war an 60 Gruppenausstellungen im In- und Ausland beteiligt.

Unsere Glückwünsche gehen nach Moorredder 5 b, 23570 Lübeck-Travemünde, Tel. 04502/72 91 19.

### Wir gratulieren

#### „Wir gratulieren“

kostenlos zum 70., 75. und ab 80. Geburtstag jährlich sowie zu besonderen Anlässen.  
Schreiben Sie uns bitte deutlich, um Fehler zu vermeiden.

**Hermann Beeck** aus Windenburg, jetzt 5722 E Fairmount Arizona 85712 USA, zum 95. Geburtstag am 31. Januar.

**Oskar Fischer** aus Memel, Otto-Bötcher-Str. 39, jetzt Tegtmeyer-Allee 4, 30453 Hannover, Tel. 0511/484793, zum 90. Geburtstag am 31. Januar.

**Emma Krause** geb. Mischlinski aus Kinten, jetzt Bornstädterstr. 1, 39167 Eichenborleben, zum 90. Geburtstag am 12. Februar.

**Berta Prischmann** geb. Matzpreisch aus Kiaken-Parpen, b. Deutsch-Crottingen, Kr. Memel., jetzt Anna-Sche-Str. 8, 09212 Limbach, b. Chemnitz, zum 89. Geburtstag am 10. Februar.

**Walter Neumann** aus Motzischen, Kr. Pogeegen, jetzt Brinkmannstr. 9, 30177 Hannover, Tel. 0511/698205, zum 88. Geburtstag am 1. Februar.

**Magdalena Kanis** aus Ragnit, jetzt Münsterstr. 11, 30419 Hannover, Tel. 0511/752933, zum 88. Geburtstag am 6. Februar.

**Walter Perkams** aus Memel, Janischker Str. 20, jetzt Paulingsstr. 11, 30455 Hannover, Tel. 0511/499041, zum 86. Geburtstag am 30. Januar.

**Maria Singer** aus Memel, Schauspielerin, Ehrenmitglied der Gruppe München, jetzt Mondstr. 4, 85609 Aschheim, zum 86. Geburtstag am 1. Februar.

**Albert Pusbatzkies** aus Heinrichsfelde, Kr. Heydekrug, jetzt Pognerstr. 14, 81379 München, Tel. 089/7232517, zum 86. Geburtstag am 9. Februar.

**Johannes van Dyck** aus Feilenhof Marienhof, jetzt Goethe Str. 15, 67677 Enkenbach-Alsenborn, zum 86. Geburtstag am 18. Februar.

**Gertrud Joneleit** geb. Urban aus Paweln, Kinten, Memel, jetzt Eichenhof 7, Leegebruch, zum 85. Geburtstag am 3. Januar.

**Erich Kumschlis** aus Memel, Ferdinandstr. 21 u. Schmelz, Mühlenstr. 44, jetzt Nordstr. 21, 08606 Oelsnitz, Tel. 037421/28061, zum 85. Geburtstag am 15. Januar.

**Erna Peleikis** geb. Foese aus Windenburg, jetzt Lönsstr. 10, 26871 Papenburg, zum 85. Geburtstag am 8. Februar.

**Erich Scharfenort** aus Pagrienen, jetzt Schubertweg 6, 27299 Langwedel, zum 85. Geburtstag am 19. Februar.

**Grete Pietsch** geb. Thielert aus Kinten, jetzt Kirchdamm 2, Wunstorf, zum 84. Geburtstag am 14. Januar.

**Käthe Koschubs** geb. Hohn aus Plaschken, Am Markt 2, jetzt Schillerstr. 6, 45525 Hattingen, zum 84. Geburtstag am 30. Januar.

**Walter Wohlgenuth** aus Pleine/Heydekrug, jetzt Lindenstr. 16, 85635 Höhenkirchen, Tel. 08102/1451, zum 82. Geburtstag am 25. Januar.

**Erna Fritzen** aus Kinten, jetzt Roggenkamp 8, 30851 Langenhagen, zum 82. Geburtstag am 27. Januar.

**Hildegard Schmidt** aus Rucken, jetzt Karl-Hintze Weg 72, 38104 Braunschweig, zum 82. Geburtstag am 5. Februar.

**Herta Szobries** aus Memel, Mühlentorstr. 15, jetzt Im Wolfskamp 66, 30539 Hannover, Tel. 0511/873376, zum 82. Geburtstag am 20. Februar.

**Gertrud Hummel** geb. Lukait aus Windenburg, jetzt Oststr., 73072 Donsdorf, zum 81. Geburtstag am 2. Januar.

**Kurt Schulz** aus Gillandwirszen, Kr. Tilsit/Ragnit, jetzt Schönfeldstr. 10, 32825 Blomberg, Tel. 05235/8884, zum 80. Geburtstag am 26. Dezember 1999.

**Helene Maas** geb. Wehleit jetzt im Heim, zum 80. Geburtstag am 10. Januar.

**Ily Müller** geb. Wassmann aus Absteinen, Kreis Tilsit/Ragnit, jetzt Dorfstr. 3, 29413 Abbendorf, Tel. 03902/547, zum 80. Geburtstag am 16. Januar.

**Gertrud Labinsky** geb. Gyszias aus Kischken, Kr. Heydekrug, jetzt Einemstr. 15, 48159 Münster, zum 80. Geburtstag am 27. Januar.

**Gerda Hübert** geb. Juraschka aus Schakunellen, Kr. Heydekrug, jetzt Sonnenbergstr. 6, 55232 Alzey, Tel. 06731/42218, zum 80. Geburtstag am 28. Januar.

**Martha Blosa** aus Meischlauken/Heydekrug, Schulstr. 3, jetzt H.-Eisler-Str. 22, 23966 Wismar, zum 80. Geburtstag am 29. Januar.

**Anna Lichtenhahn** geb. Mickschat aus Kukoreiten, Kr. Heydekrug, jetzt Hornstorf, Kr. Wismar, zum 80. Geburtstag am 1. Februar.

**Wilhelm Tiedeck** aus Memel, Bommelsvitte 201a, jetzt Alandstr. 8, 29493 Schnackenburg, zum 80. Geburtstag am 2. Februar.

**Alfred Moeck** aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 102, jetzt Schwartauer Allee 26B, 23554 Lübeck, zum 80. Geburtstag am 2. Februar.

**Walter Kramp** aus Heydekrug und Trakseden, jetzt Sparrhärmelingweg 10, 70376 Stuttgart, Tel. 0711/547834, zum 80. Geburtstag am 18. Februar.

**Kurt Gibbesch** aus Kawohlen, Kr. Heydekrug, jetzt Langwiesenstr. 52, 78647 Trossingen, Tel. 07425/6933, zum 75. Geburtstag am 29. Januar.

**Irmtraut Peldszug** aus Rucken, jetzt Königsbergerstr. 20, 23701 Eutin, Tel. 04521/3146, zum 75. Geburtstag am 1. Februar.

**Gertrud Kotlarz** geb. Tarwids aus Plicken, Kr. Memel, jetzt Minden, Tel. 0571/30297, zum 75. Geburtstag am 7. Februar.

**Heinrich (Heinz) Dumbries** aus Memel, Simon-Dach-Str. 7, jetzt Heidehofweg 156, 22850 Norderstedt, Tel. 040/5245810, zum 75. Geburtstag am 7. Februar.

**Helene Rust** geb. Pietsch aus Schwarzort, Kr. Memel, jetzt Boinsdorf, Kr. Wismar, zum 70. Geburtstag am 22. Januar.

**Erna Rössner** geb. Rudat aus Heydekrug, Lüderitzstr. 4, jetzt Elisabethstr. 18, 40880 Ratingen, Tel. 02102/41883, zum 70. Geburtstag am 24. Januar.

**Hanna Schymanitz** geb. Neubaucher aus Berzischken bei Saugen, jetzt Graf-Spee-Str. 17, 29633 Münster, Tel. 05192/3513, zum 70. Geburtstag am 1. Februar.

**Werner Schneiderat** aus Coadjuthen, Medischkehmen, jetzt Zinna, Kr. Güstrow, zum 70. Geburtstag am 5. Februar.

**Erich Becker** aus Steppon-Rödsen, jetzt am Sportplatz 5, 26835 Holtland, Tel. 04950/476, zum 70. Geburtstag am 18. Februar.

**Bernhard Froese** aus Pakamohren, Kr. Memel, jetzt Hainstr. 73, 42109 Wuppertal, zum 70. Geburtstag.

## Wer - Wo - Was?

### Gesucht wird

Gerda Kadeinis (Mädchenname) aus Memel - zuletzt Wadag/Ostpreußen - von ihrem Matrosen Hans Georg Beinhorn aus Memel-Schmelz, Bernsteinbruchstr. 3, jetzt Klostersgasse 7, 95326 Kulmbach.

## Seniorenfreizeiten im Ostheim Bad Pyrmont

Freizeiten im Ostheim, das sind gemeinsame Urlaubstage mit einem dosierten Programmangebot, das wohl für jeden Gast etwas zu bieten hat. Der Tag beginnt nach dem Frühstück mit einem morgendlichen Singen oder der Gymnastik. Am Vormittag wird Bad Pyrmont mit seinen Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten erkundet. Nach der wohlverdienten Mittagsruhe laden das Haus oder eines der vielen Cafe's im Ort zum Kaffeetrinken ein oder man beteiligt sich an einer geführten Wanderung. Ein Nachmittag ist für eine Halbtagesfahrt in die nähere Umgebung

reserviert. Am Abend bietet das Programm Diavorträge oder Videofilme, Tanz- oder Spielabende, man sieht fern oder spielt gemeinsam Karten und tauscht Erinnerungen aus der Heimat aus. Am letzten Abend feiern wir nach ostpreußischer Art Abschied, zu dem jeder nach seinen Möglichkeiten lustige und besinnliche Beiträge beisteuern kann. Sie sind in einer Gemeinschaft mit ostpreußischen und ostdeutschen Landsleuten, wie in einer großen Familie.

### Die Termine für 2000:

Osterfreizeit - Montag, 17. April bis Donnerstag, 27. April, 10 Tage Doppelzimmer/Person DM 672,-/ Einzelzimmer DM 792,-.

Sommerfreizeiten - Montag, 26. Juni bis Montag, 10. Juli, 14 Tage und Montag, 10. Juli bis Montag, 2. Juli, 14 Tage Doppelzimmer/Person DM 944,-/ Einzelzimmer DM 1.108,- oder Montag, 26. Juni bis Montag, 24. Juli, 28 Tage Doppelzimmer/Person DM 1.888,-/ Einzelzimmer DM 2.216,-.

Herbstliche Ostpreußentage - Montag, 25. September bis Donnerstag, 5. Oktober, 10 Tage, Doppelzimmer/Person DM 672,-/ Einzelzimmer DM 792,-.

Adventsfreizeit - Montag, 27. November bis Montag, 4. Dezember, 7 Tage Doppelzimmer/Person DM 475,-/ Einzelz. DM 563,-. Weihnachtsfreizeit - Freitag, 15. Dezember bis Montag, 2. Januar 2001, 18 Tage, Doppelzimmer/Person DM 1.236,-/ Einzelzimmer DM 1.452,-.

Alle Preise beinhalten Vollpension, die Gästebetreuung und eine Reise- Rücktrittskostenversicherung.

Die Kurtaxe wird vom Staatsbad separat erhoben.

Anmeldungen richten Sie bitte, nur schriftlich, an: Ostheim-Jugendbildungs- und Tagungsstätte, Parkstr. 14 - 31812 Bad Pyrmont, Tel. 05281/9361-0, Fax 05281/9361-11



Diesen Anblick gibt es nicht mehr.

## TREFFEN der Memelländer

**Bielefeld:** Am 19. Februar um 15 Uhr treffen wir uns in der Gaststätte „Unter den Linden, Brackweder Str. 12, Linie 1 bis Windelsbleicher Str., zu einer ausserordentlichen Versammlung mit, Kassenprüfung und Wahlen. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen. Unsere Treffen finden auf Wunsch, in diesem Jahr, ständig um 15 Uhr statt.

**Hannover:** Gruppentreffen, am 27. Februar, 15-17.30 Uhr im Centralhotel Kaiserhof, Wiener Café.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Es geht um die Abstimmung des künftigen Treffpunkts unserer Gruppe. Durch die Umstrukturierung vieler Gaststättenbereiche innerhalb des Stadtgebiets anlässlich der Expo, erscheint uns die Teuerung kaum tragbar.

Unser Fasching! Siehe MD 12/1999, Seite 203.

Heimatreise: Zur Erinnerung, möchte ich nochmals auf unsere Heimatreise - sie ist im MD vom November 99, Seite 178 beschrieben - aufmerksam machen. Immer mehr dort nicht geborene Touristen interessieren sich für den noch weißen Fleck auf der Touristenkarte.

**Berlin:** Am Sonntag dem 30. Januar trifft sich die Heimatkreisgruppe Memelland um 15 Uhr im Bürgertreff S Bahnhof Lichtenfelde West, Hans Sachsstr. 4 in 12205 Berlin. Fahrverbindung S Bahn S 1, Bus 148, 111 und 283.

**Mannheim:** Zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen zu Pfingsten in Leipzig unternehmen wir eine Busfahrt.

Reiseablauf: Montag 5. Juni. Mannheim-Weimar-Dresden, hier 3 Übernachtungen. Stadtrundfahrt Dresden, Sächsische-Schweiz, Radeberg, Meißen. Donnerstag 8. Juni. Fahrt nach Leipzig mit 3 Übernachtungen im Dorint-Hotel. Stadtrundfahrt am 9. Juni und am 10. und 11. Juni Teilnahme am Deutschlandtreffen in den Messehallen. Nach Beendigung des Treffens am 11. Juni gegen 16 Uhr Rückfahrt nach Mannheim. Reisepreis für die gesamte Fahrt incl. aller Rundfahrten, Eintritt beim Treffen und 6 Übernachtungen mit Frühstück, 700,00 DM im Doppelzimmer. Anmeldungen bitte ab sofort bei U. Jurgsties, Tel. 06203/43229.

**Hamburg:** Nach einer friedlichen Weihnachtsfeier und acht Wochen Winterschlaf, treffen wir uns wieder am Sonnabend, dem 26. Februar ab 15 Uhr im Haus der Heimat, Vor dem Holstentor 2, U-Bahnstation: Messehallen.

Aus persönlichen Gründen hat der 1. Vorsitzende der Hamburger Memellandgruppe Bruno Brassat sein Amt niedergelegt. Es ist also erforderlich, dass bei diesem Treffen Neuwahlen für dieses Amt durchgeführt werden. Es wird daher um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

Frank Schauer, Bezirksvorsitzender Nord.

**Lübeck:** Das erste „Ostseetreffen“ im neuen Jahrtausend findet turnusgemäß in Travemünde statt. Am 3. und 4. Juni, also 1 Woche vor Pfingsten, treffen wir uns wieder im Kurhaus zu Travemünde. Das Programm wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Leider wird das unser letztes Treffen in diesen historischen Räumen sein. Der Vertrag der Maritim-Gesellschaft läuft aus und der Lübecker Senat hat beschlossen, dass der Kursaal, der immer unser Treffpunkt war, der Spitzhacke zum Opfer fallen soll. Schade, fühlten wir uns doch da „zu Hause“! Um uns den Abschied von den vertrauten Räumen zu „versüßen“, hat uns der Direktor des Kurhauses eine 70%ige Ermäßigung auf die Halbpension für die Übernachtungsgäste gewährt. Dementsprechend sind auch die Verzehrpreise niedrig geworden. Also, bitte merken Sie sich vor: am 3. und 4. Juni noch einmal in den vertrauten Räumen des Kurhauses zu Travemünde!

Veranstaltungsankündigung: Unsere 1. Veranstaltung im Neuen Jahr findet am Sonntag, dem 27. Februar um 15 Uhr im Spielsaal des Kurhauses zu Travemünde statt. Das Thema des Video-Films wird noch bekanntgegeben. →

**Dortmund:** Am 13. Februar um 15 Uhr laden wir Sie herzlich ein in die Ostdeutsche Heimatstube Landgrafenstr., Ecke Märkischestr., zur Jahreshauptversammlung. Vom Hauptbahnhof mit der U47 bis zur Haltestelle

Markgrafenstr. Bringen sie auch Ihre Verwandten, Bekannten und Heimatgenossen mit. Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen. Für seelisches und leibliches Wohl wird gesorgt.

Essen-Dellwig statt. Wir laden herzlich alle Heimatfreunde, Bekannte und Freunde dazu ein.

Ihrer Treue auch im Jahr 2000. Das nächste Treffen findet am Sonnabend dem 5. Februar statt.

### Jetzt schon dran denken

## Pfingsten 2000 das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Leipzig

am 10./11. Juni 2000 Messegelände - Neue Messe

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### Frohe Stunden im Simon-Dach-Haus

Am 19. Dezember war der Saal des Simon-Dach-Hauses in Memel zum Bersten voll mit Mitgliedern des Vereins der Deutschen. Als Weihnachtsgeschenk für die Landsleute hatten Marianne und Gert Baltzer, zum vierten Mal bereits, die Weihnachtsfeier ausgerichtet.

Gert Baltzer, gebürtiger Memelländer, wurde 1944 in den Westen verschlagen, wo er mit seiner Frau Marianne vor vierzig Jahren eine Familie gründete. Für das Ehepaar Grund genug, Ihre Rubin-Hochzeit zusammen mit der Weihnachtsfeier im Kreise der memelländischen Landsleute im gemütlichen Simon-Dach-Haus zu feiern. Und das im festlich dekorierten Saal an reich gedeckten Tischen mit Geschenken für jeden Teilnehmer. Einfallsreich moderierte Anni Kukinsciene den schönen Nachmittag. Es wurde aus der Bibel gelesen, man sang Weihnachtslieder und trug Gedichte vor. Wie schön, dass da so vieles im Gedächtnis geblieben ist und die deutsche Sprache nicht vergessen wird.

Wir alle danken dem Jubelpaar herzlich für diese schöne Feier und wünschen ihm für das Neue Jahr Gesundheit, Erfolg und weitere fröhliche Treffen in der Heimat. Ihrerseits wünschten „die Baltzers“ uns allen gute Gesundheit, allgemeines Wohlergehen sowie wachsendes Verständnis zwischen Deutschen und Litauern. Für das Simon-Dach-Haus

galt der Wunsch, als gastfreundliche Begegnungsstätte weiter zu bestehen.

MAGDALENA PIKLAPS  
Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Klaipeda.



**Beleuchteter Weihnachtsbaum  
auf dem Memeler Theaterplatz.**

### Essen

Am 12. Dezember hatten wir unser Adventstreffen. Mit weihnachtlichen Liedern sowie mit Erzählungen und Geschichten wurden wir von Frau und Herrn Kubat und Frau Schröder unterhalten. Horst Girth begleitete unserem Gesang musikalisch. Mit den besten Wünschen zum Fest und zum Jahreswechsel und mit einem gemeinsamen Abendessen beendeten wir den netten Tag.

Die Jahreshauptversammlung findet am 20. Februar 2000 um 16 Uhr im Saal Haus Kuhlmann, Haus-Horl-Str. 27 in 45359

### Düsseldorf

Die Memelländer erlebten am 12. Dezember im Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf, eine besinnliche und festliche Weihnachtsfeier. Im weihnachtlich geschmückten Eichendorff-Saal konnte der Vorsitzende Ewald Rugullis 56 Landsleute begrüßen. Er sagte u.a. „Mit zunehmendem Alter erinnert man sich in Gesprächen mehr und mehr an die „Alten Zeiten“. Vieles fällt einem dabei ein. Wir denken nach und erinnern uns auch an die heimatlichen Bräuche. So soll es auch heute sein und wir müssen unser Wissen weitergeben.“

Im Mittelpunkt der Feier stand die adventliche Festrede unseres Landsmannes, Stadtsuperintendent i.R. Erich Karallus. Vorstandsmitglieder trugen Geschichten und Gedichte vor. Gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die heimatliche Feierstunde. Allen Anwesenden wurde ein Marzipanherz und 25 „Althen“ ein kleines Geschenk gereicht. Überraschungen gab es beim Julklapp. Der Vorstand dankte allen und sprach gute Wünsche für das Weihnachtsfest und für das Jahr 2000 aus. Mit dem Lied „O du fröhliche...“ klang das Beisammensein aus. Die nächste Veranstaltung ist das Bezirkstreffen West, am Sonntag, dem 26. März 2000, um 10 Uhr, im GH, Düsseldorf.

### Bochum

Am Sonnabend, dem 11. Dezember, um 15 Uhr hatte es sich für die 51 aus nah und fern angereisten Teilnehmer gelohnt, zur Adventfeier in die Heimatstube nach Bochum zu kommen, denn am Schluss erschien ein „echter Weihnachtsmann“ direkt aus Nidder, der mit seinen Gehilfen aus einem großen Sack Geschenke an die treuen Besucher unserer Veranstaltung verteilte. Die Rute brauchte er bei den braven Memelländer nicht, dafür hatte er aus der Heimat einen Riesenbaumkuchen mitgebracht, der von allen mit Genuss verzehrt wurde. Bei dem festlichen und abwechslungsreichen Programm hörten wir Vorträge von Ilse Winkelmann, Anita Uebel, Ruth Jagusch, Hildegard Frey, Hildegard Kmiecik, Erna Blisginnis und Wadim Zietmann. Als Gäste beteiligten sich mit weiteren Vorträgen Waltraud Schröder und Frau Kalender. Die Lieder wurden von Herrn Thomoe am Klavier begleitet. Ein erfolgreiches Jahr ging mit dieser Feier zu Ende, wir rechnen mit

### Stuttgart

Trotz des unüblichen Wochentages - an einem „Freitag“ - war der Saal voll. Nach der Begrüßung und einer ausgiebigen Kaffeepause gab Vorsitzender Günter F. Rudat einen Bericht über den Vertretertag in Marienheide. Die dort gefassten Beschlüsse wurden zur Kenntnis genommen und akzeptiert. Rudat wird weitere Festschriften vom 50 jährigen Jubiläum besorgen und bei der nächsten Veranstaltung zum Kauf anbieten. Marlene Dempe eröffnete die Vorweihnachtsfeier mit einem Strauß weihnachtlicher Lieder am Klavier und begleitete auch die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder. Günter F. Rudat stimmte die Anwesenden mit Gedichten und eigenen Erlebnissen als Kind auf Weihnachten ein und führte vom derzeitigen Weihnachtsrummel zurück auf den Ursprung des Geschehens „Uns ist ein Kind geboren“. Baron von Heyking erinnerte sich an Weihnachten als Soldat und in russischer Gefangenschaft und wie man einmal entschärfte Eierhandgranaten als Christbaumkugeln anmalte und an Baum aufhängte. Brigitte Gronowskis trug ein Gedicht „Weihnacht der Tiere“ vor und danach wurde der in der Gruppe traditionelle Grabbelsack von Waltraut Rettstatt durchgeführt. Die harmonische kleine Feier wurde beendet mit der Ballade vom Christbaum und Dankesworten des Vorsitzenden an alle Mitarbeiter und Helfer.

### München

Am 10. Dezember traf sich die Memellandgruppe München zur traditionellen Weihnachtsfeier im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5. Die neue gewählte Vorsitzende Ingrid Gendrolus begrüßte Heimatfreunde und Gäste, auch von der Landsmannschaft der Deutschen aus Litauen, von den Ostpreußengruppen sowie eine Coadjutherin aus dem Allgäu.

Zunächst berichtete die Vorsitzende vom Delegiertentag und Seminar Ende Oktober d. J. in Marienheide und von der Kulturtagung im November in Gunzenhausen. U.a. sprach sie von den Kontakten zu ostpreußischen Künstlern und deutschstämmigen Litauern sowie von den drohenden Problemen von Schloß Ellingen. I.G. überbrachte auch die weihnachtlichen Grußbotschaften der Memellandgruppen aus Oldenburg und Göttingen sowie von der Gruppe Starnberg. Das diesjährige Motto „Frieden“ wurde durch das gleich-

namige Gedicht von Jörg Zink unterstrichen. Begleitet von Zither-Musik sangen alle die alten Weihnachtslieder. Besinnliche Gedichte aus dem Memelland von Ottokar Wagner und auch lustige Gedichte und Geschichten regten zur Nachdenklichkeit und Heiterkeit an. Musikstücke von Mozart und Haydn verliehen eine festliche Note. Anschließend placharderten alle angeregt bei Glühwein.

Es war eine gelungene Feier und die Gruppe freut sich schon auf das nächste Treffen am Samstag, dem 26. Februar 2000, um 15 Uhr im HDO. - Es konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden.

## Stralsund

Am 5. Dezember fand unsere Weihnachtsfeier statt. Sie wurde von 45 Heimatfreunden besucht. Alles erstrahlte im festlichem Glanz, der Nikolaus hatte schon vorher alle Plätze mit kleinen Präsenten versehen. Musikstudentinnen aus Greifswald sangen und musizierten mit uns. Frau Ahrens und Frau Sudmann begleiteten uns mit Texten in unsere verschneite, herb-romantische Heimat. Frau Sudmann brachte uns in heimatlicher Weise Erinnerungen und Gedanken für das Jahr 2000 nahe. Nach der Kaffeetafel noch eine Überraschung: Familie Endrußbeit erfreute uns mit Mundharmonika und Flöte. Herr Endrußbeit überraschte uns mit einem Sologesang in heimatlichen Klängen, viele summten in tiefen Gedanken bei seinem Gesang mit - die Heimat war in unserer Gemeinschaft greifbar und nicht vergessen.

Dank sei auch Frau Demmin und Frau Holtz für Organisatorisches gesagt. Wir freuen uns auf das nächste Treffen sehr: 30. April, 14 Uhr - Waldrestaurant.

## Köln

Zur Adventsfeier am 2. Advent konnte der Vorsitzende Hans Paul Karallus 37 Landsleute und Gäste begrüßen. Bei Kaffee und Kuchen, den die Wirtin gebacken hatte, wurden viele Neuigkeiten ausgetauscht. Begleitet von Flötenspielen wurden Weihnachtslieder gesungen. Pastor Herbert Jaksteit hielt die Adventsandacht und berichtete anschaulich über das heutige kirchliche Leben im Memelland. Der Gründerin und langjährigen Vorsitzenden der Memellandgruppe Köln, Hanna Schäfer wurde in Anerkennung Ihrer Verdienste bei der Leitung und Betreuung der Memellandgruppe, durch den AdM-Bundsvorsitzenden Uwe Jurgsties, mit der Verdienstmedaille der AdM in Silber geehrt. Der Vorsitzende

Karallus händigte ihr die Urkunde und Verdienstmedaille aus, im Namen der Gruppe beglückwünschte er Sie mit einem Blumenstrauß. Das nächste Treffen findet statt: Am 25. Juni, wieder im „Rheinischer Krug“.

## Kiel

Zu unserer Weihnachtsfeier am 12. Dezember 1999 (3. Advent) kamen etwa 50 Memelländer und Gäste. Das Bandoneon-Orchester Kiel spielte Weihnachtslieder zum Mitsingen. Kaffee und Kuchen waren schnell verzehrt und die Flasche Bärenfang war auch schnell leer. Die alljährliche Tombola begeisterte wieder unsere Landsleute.

Im März 2000 findet unsere Jahreshauptversammlung statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

## Oldenburg

„75 Personen, soviel waren wir lange nicht mehr“ stellte Lieschen Kluwe hochofrenetisch gleich zu Beginn der Weihnachtsfeier fest. In Oldenburg wurde „volles Haus“ gemeldet, und der mondäne Fürstensaal im Hauptbahnhof war voll fröhlichen Schabbers. Die Stürme in der Heimat und die Weihnachtspakete waren beliebte Tischgespräche über Kaffee und Kuchen.

„Und jetzt“ sagte Lieschen schließlich „werde ich dir mal zeigen, was eine Gruppe ist.“ Siehe da: binnen eines Moments hallten die ehrwürdigen Mauern von einem 75-stimmigen „Alle Jahre wieder“. Das weihnachtliche Programm begann, liebevoll gestaltet von Horst und Irma Kerschies, Mariechen Meiners und Helmut Jürgens, Eva Börries und Klaus Makareinis sowie Franz Keile (Akkordeon). Besonders schön auch die Gedichte von Hannelore Patzelt-Hennig, welche ebenfalls an der Feier teilnahm.

Zu einer Zitterpartie wurde das Zitherspiel von Annemarie Goerke und Angelika Neumann. Annemarie war ohnehin kurzfristig wegen Krankheit eingesprungen, Angelika verstauchte sich direkt vor dem Auftritt ein Handgelenk. Und doch schuf gerade ihr Spiel eine besonders innige Atmosphäre. Doch Lieschen holte uns zurück aus vorweihnachtlichen Träumen: „Es gibt kein Verpusten, Ihr seid wieder dran!“

Es war eine schöne Weihnachtsfeier, von der alle eine besondere Stimmung in ihr häusliches

Weihnachten mitnehmen konnten. Jahreswechsel - eine Zeit der Rückschau, des Dankes und der Zuversicht. Mit Dank schauen wir zurück, mit Zuversicht blicken wir ins neue Jahr. Auf ein baldiges Wiedersehen! KW

## Leserbrief

### Das Gruppenfoto

Unzählige Male geschehen - jedoch individuell stets neu erlebt. Sehr oft sah ich mir ein altes Gruppenfoto an. Abgebildet sind die Bewohner des Hauses Dahlienstr. 23 in Memel/Schmelz kurz vor ihrer Evakuierung aus der Heimat. Neben mir, an der Seite unseres Großvaters, mein Cousin Manfred und seine Schwester Lucie auf dem Schoß meiner Mutter. Und immer wieder die Gedanken: Was mag aus ihnen geworden sein? Wo mögen sie leben?

Dann kam die Wende und viele Dinge wurden für uns in den neuen Bundesländern anders. So ergab sich auch für mich die Möglichkeit, gemeinsam mit meiner Frau die alte Heimat zu besuchen. Dabei wunderte ich mich überhaupt nicht, dass sich meine Frau durch meine vielen Erzählungen fast wie zu Hause zurecht fand. Und so standen wir auch auf dem Hof der Dahlienstr. 23 und ahnten noch nicht, dass mein Cousin mit seiner Frau schon vor einem Jahr hier verweilten. Unsere Überlegungen gingen in die Vergangenheit.

Wieder in Mecklenburg erhielt ich von einem alten Freund und ehemaligen Arbeitskollegen, übrigens auch so ein echter Memeler Bowke, eine Ausgabe des „Memeler Dampfboot“ geliehen. Nach dem ich das Blatt meiner Meinung nach gründlich von der ersten bis zur letzten Zeile gelesen hatte stand für mich fest, dass ich die Zeitung, die meine Großeltern und Eltern schon immer gelesen hatten, sofort abonnieren werde. Nun konnte meine Frau das geliehene Exemplar meinem Freund zurückbringen. Doch vorher wurde noch schnell einmal durchgeblättert. Und siehe, im ersten Zug hatte ich doch nicht so gründlich gelesen wie angenommen, denn jetzt sprang mir der Name meines Cousins Manfred aus einem Iserat heraus förmlich entgegen. Das muß er sein!

Schnell wurde seine Anschrift notiert, der erste Brief verfaßt und eine positiv bejahende Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Wir hatten uns nach mehr

als 50 Jahren wiedergefunden. Jedoch nur, liebes MD, weil es Dich gibt. Und so erreicht Dich auch nach Deinem Jubiläum der Dank deiner Leser.

Erst hatte ich ja einige Bedenken, wie das so werden wird mit Ost und West. Aber mein Cousin zerstreute diese und schrieb: „Außerdem bin ich sicher, dass unsere verwandtschaftlichen Kontakte keine Fessel, sondern eine Bereicherung unseres zukünftigen Lebens sein werden.“ Es fanden einige Familientreffen in der Mecklenburger Seenplatte und in der Lüneburger Heide statt. Mit Manfred waren wir zweimal auf Rügen und lernten dort durch ihn die litauische Künstlervereinigung „Vakaras“ im Konzert und privat kennen.

Deshalb fand unser Leben eine sinnvolle Bereicherung. Und einen wesentlichen Beitrag dazu leistet jeden Monat des MD, dessen Erscheinen meine Frau und ich jedesmal sehnlichst erwarten.

Arno Szeimis  
Birkenstr. 12  
17033 Neubrandenburg.

## MD-Bücherbrett

Betty Sellnies Goos

### Vom Memelland nach Kanada

In der Einleitung zu diesem Buch heißt es: „Wenn es nicht geschrieben steht, ist es auch nicht passiert. Ich habe aber das Leben gelebt und überlebt. Ich ging die dornigen Straßen durch unendliche Leere, stolperte Stein über schmerzlichen Stein und machte sie zum Sprungbrett zu einem beinahe perfekten Leben und triumphiere über mein Schicksal.“

Für alle Heimatvertriebenen, wo immer sie sich bedinnen, für alle Menschen die das Heimweh kennen, behandelt dieses interessierende Buch die Flucht eines jungen Mädchens und ihrer Familie aus dem Memelland 1944/45. Nach der Ankunft in Westdeutschland hatten Flüchtlinge jahrelang das Gefühl, Außenseiter zu sein und schließlich entschloss sich die jüngere Generation, nach Kanada auszuwandern.

Liebevoll wird das Leben in Paszieszen bis zum Kriegsbeginn beschrieben; viele interessante Bilder illustrieren das Geschehen. Zwangsarbeit unter russischer Herrschaft! Die Flüchtlingsjahre

sind hart und ohne Hoffnung, der Beginn in der neuen Heimat Kanada ist noch schwerer. Aber Betty weiß sich zu helfen: sie nimmt keine Demütigung mehr hin und erarbeitet sich mühsam ihre Existenz.

Sie sagt in ihrem Buch: „Jetzt im Ruhestand denke ich dankbar und gelassen über mein Leben nach. Tiefe Tiefen mussten wie überwältigen, um die Höhen zu erreichen. Meine Familie und ich lebten viele Jahre verstoßen und hatten den Fluch der Flucht zu ertragen. Und immer die Frage: „Was haben wir denn getan - warum hat man uns so schlecht behandelt? Wir haben zwar alles verloren, aber nicht die Hoffnung und die Gewissheit, dass auch für uns einmal bessere Tage kommen würden.“

Mit dem Besuch der alten Heimat nach 49 Jahren schließt der Bericht. Man legt das Buch, überwältigt von der Wahrheitsliebe der Verfasserin ungerne aus der Hand.

Doris Winckler, Redakteurin  
Kanada Kurier.

„Vom Memelland nach Kanada“. Format 15 x 22 cm, Umschlag zweifarbig, 236 Seiten und 20 Fotoseiten. Preis 23,50 DM inkl. Porto. In Kanada 22 \$ inkl. Porto.

Zu beziehen bei Betty S. Goos, P.O. Box 9, Ridgeway, On. L0S1 NO (905) 894-1946, e-mail cgoosa it Canada. com. Oder Gustav Sellnies, Dalkbar Allee 4, 33689 Bielefeld, Deutschland, Tel. 05205/95 06 90, e-mail sellnies a t-online.de.



In Liebe und Dankbarkeit haben wir jetzt auch Abschied nehmen müssen von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante, Oma und Uroma

**Frieda Seigis**  
geb. Gullatz

geb. 19. 7. 1911      gest. 16. 12. 1999  
Memel,                      Braunschweig  
Jägerstraße 11              Alerds-Stift

In tiefer Trauer - ihre Kinder  
**Horst Seigis**  
**Renate Schröder** geb. Seigis

Trauerhaus: H. Seigis, 38120 Braunschweig, Im Wasserkamp 16

Als die Kraft zu Ende ging,  
war's kein Sterben,  
war's Erlösung.

Zum stillen Gedenken an unsere liebe Verstorbene

**Maria Fischer**  
geb. Mauritz, vw. Preukschas  
geb. 26. April 1919      † 23. Dezember 1999

Herr gib ihr die ewige Ruhe  
**Ehegatte Josef Fischer**  
**und Geschwister**

Kaufbeuren, im Dezember 1999

Wir trauern um unseren lieben Ehemann und Vater

**Horst Schiele**  
\* 14. Januar 1917 in Memel  
† 16. Dezember 1999 in Hamburg

**Anna Schiele**  
**Joachim Schiele**  
**Ingrid Heydt** geb. Schiele

Am Husarendenkmal 16A, 22043 Hamburg

Wenn ihr mich suchet,  
suchet mich in eurem Herzen.  
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,  
bin ich immer bei euch.  
de Saint-Exupéry

Unfaßbar für uns alle verstarb nach einem tragischen Unfall mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Alfred Lengwenat**

\* 22. Januar 1929      † 15. Dezember 1999  
Krakischken              Osnabrück

In stiller Trauer:  
**Else Lengwenat**, geb. Bünthe  
**mit Kindern, Enkelkindern**  
**und alle Angehörigen**

Bramsche-Malgarten, Klosterstraße 10

Ihrer alten Heimat in Liebe und Sehnsucht stets verbunden

**Grete Baasner**  
geb. Pleikis

\* 18. November 1922      † 5. Januar 2000

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

in stiller Trauer verbleiben  
**ihre Kinder**  
**Dagmar, Ursula und Wolfgang**  
**Enkel und Urenkel**

45770 Marl, Nonnenbusch 26  
Früher: Memel, Bommels-Vitte 29

Am 6. 1. 2000 schloß unsere Mitschülerin für immer die Augen.

**Wally Lannes, geb. Liebe**  
geb. am 3. 8. 1930 in Neustubbern.

All zu gerne hätte sie ihre so heiß geliebte Heimat noch einmal besucht. Es war ihr nicht vergönnt. Sie hatte ein schweres Schicksal zu tragen. Erst 1993 fanden wir uns wieder.

Unser Nachruf:  
**Liebe Wally schlafe wohl in Frieden**

**Gerda Söhl**, geb. Saunus  
**Elfriede Reimers**, geb. Schernus  
**Ruth Lütt**, geb. Schemus  
**Christel Siringhaus**, geb. August

Am 10. 1. 2000 fand sie ihre letzte Ruhestätte in Obermoschel.

Fürchte dich nicht, ich habe  
dich erlöst, ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen.

## Käte Koschubs

geb. Hohn  
\* 30. 1. 1916 † 3. 1. 2000

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von mei-  
ner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwie-  
germutter, Oma, Tante und Schwägerin

**Heinrich Koschubs  
Brigitte und Klaus Konopka  
mit Rolf  
Günter und Jutta Koschubs  
mit Marc**

45525 Hattingen, Schillerstraße 6

Vor 10 Jahren starb fern der Heimat mein lieber Opa

## Erich Schaar

\* 18. 6. 1899 Neusaß-Skories † 31. 1. 1990 Sarow  
Kreis Heydekrug Kreis Demmin

In Liebe und Dankbarkeit

**Marion Schaar  
und Eltern**

Stavenhagen, Januar 2000

## Gertrud Volkhausen

geb. Dregelies  
\* 13. Juli 1922 † 3. Dezember 1998



Liebe Tuta  
Wie Du gelebt  
– mit uns, für uns –  
bist Du in unseren Gedanken bei uns  
und wir bei Dir.

*Ruhe sanft*

Wenn du noch eine Mutter hast  
so danke Gott und sei zufrieden,  
nicht jedem auf dem Erdenrund  
ist dieses hohe Glück beschieden.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von unserer lieben Ehefrau, Mutter und Oma

## Gerlinde Fischer

geb. Lenze  
\* 26. 7. 1925 in Memel † 29. 11. 1999 in Büdingen

In stiller Trauer

**Friedrich Fischer  
Oliver Fischer  
Annerose Stangl  
Susanne Fischer u. Sohn Daniel  
Hartmut Fischer und  
Helga Rakow und Sohn Lukas  
Renate Fischer u. Sohn Tobias  
sowie alle Angehörige**

63584 Gründau, Altenseestraße 1

Weinet nicht, ich hab's überwunden  
bin befreit von meiner Qual,  
doch laßt mich in stillen Stunden  
bei Euch sein so manches Mal.

Nach langer, mit Tapferkeit und Geduld ertra-  
gener Krankheit entschlief heute unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,  
Schwester und Tante

## Margot Siebert

geb. Schweißing  
\* 21. 2. 1916 † 19. 12. 1999

Wir sind sehr traurig  
**Ingrid und Uwe  
Kerstin und Björn  
mit Ronja und Borge  
Thomas  
Bianca und André  
mit Christian, Carsten  
und Dominique  
sowie alle Angehörigen**

Bad Bramstedt, den 19. Dezember 1999  
Butendoor 24  
Traueranschrift: Ingrid Stäcker  
Heidbergstraße 39, 22846 Norderstedt

Es ist der Weg der Zeit in Gottes Ewigkeit.

## Grete Kreszis

geb. Karallus  
\* 23. 2. 1919 † 3. 12. 1999  
in Schnaugsten / Post Dawillen Kreis Memel

Meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante konnte nach  
langer schwerer Krankheit in Frieden heimgehen.

In stiller Trauer

**Walter mit Ehefrau  
Christine Karallus  
Fam. Dackermann  
Fam. Begert - Nürnberg  
Fam. Naumann - Brüssel**

68305 Mannheim, Lampertheimerstraße 122 c

## Alle guten Wünsche für 2000 ...

### Mariechen

aus der ostpreussischen Dangestadt  
Telefon 05 11 - 88 14 09

### Pastor Darius Petkunas

See- und Handelsstadt Memel, Ostpr.

### Max Behrendt

67133 Maxdorf / Pfalz und Galsdon-Joneiten  
Kr. Tilsit-Ragnit-Pogegen, Ostpr.

### Pastor Reinhold Moors

entstammend aus Uszaneiten b. Nimmersatt,  
Pfarrhaus Memel, Ostpr.

### Mariechen Konrad

Buttken b. Prökuls, Kr. Memel - Ostpr.  
Beethovenstr., 74074 Heilbronn

### Pastor Fetting

Pfarrhaus Plicken - Ostpreußen

### Eine Ostpreuβin aus Kollaten

jetzt in der Nähe von Prenzlau in Mitteldeutschland

### Günther Pareigis

Vikar und Pfarrdiakon  
entstammend aus Stankkeiten  
Ruß, Ostpreußen

### Fregien Neumann - Memel, Ostpreußen

### Pastor Ernst Rogga

entstammend aus Rucken im Kr. Heydekrug,  
betreute jahrzehntlang die ostpreußischen  
Gemeinden im südlichen Memelland.  
06642 Nebra, Bez. Leipzig, Mitteldeutschland

### Heinrich Kurmis - Prökuls, Ostpreußen

### Gertrud Reich

aus Lingen b. Prökuls, Krs. Memel in Ostpreußen,  
jetzt Sporer Weg 5, Ruf-Nr.:  
0231-290471, 44329 Dortmund

### Artur Kapust

Oberhof b. Tauerlauken, Kr. Memel, Ostpreußen,  
Ruf-Nr. 003706441933

### Eva Labanauskas, geb. Albrecht

26 Verdosa Dr Pueblo, CO 81005-2943  
USA und Kantstr. 20, Memel, Ostpr.

### Sigitte Kapust - Polangen

### Albert Semturis

Bajohren, Kr. Memel, Ostpr.,  
jetzt: Waldstr. 180, Ruf-Nr.: 0621-753608,  
68305 Mannheim-Gartenstadt

### Schalmis-Rademacher

Heimstr. 22, Ruf-Nr.: 02133-91299  
25358 Horst (Holstein)  
Früher: Schwenzeln und Girngallen-Matz b.  
Nimmersatt im Kr. Memel, Ostpr.

### Rudolf Kawohl

gebürtig aus Girngallen-Matz b. Nimmersatt,  
Taikos prosp. Memel, Ostpr.

### Skrobles

Jankeiten b. Deutsch-Crottingen, Kr. Memel -  
Ostpreußen

### Erich Schlepss

aus Budwethen b. Prökuls, Kr. Memel -  
Ostpreußen, jetzt: Sinsheimer Str. 45, Ruf-  
Nr.: 0621-474838, 68239 Mannheim-  
Seckenheim

### Grubert - Kapust

Taikos prosp. Memel, Ostpreußen

### Martin Thiem

Posingen b. Dawillen, Kr. Memel, Ostpreußen,  
jetzt: Augartenstr. 43, Ruf-Nr.:  
0621-441586, 68165 Mannheim-Schwetzingenstadt

### Anna Cirtaut

Wannaggen, Ostpreußen

### Burghard Harms

Drucken b. Prökuls, Kr. Memel, Ostpreußen,  
jetzt: Ahornstr. 1, Ruf-Nr.: 030-  
68080385, 10787 Berlin-Schöneberg

### Tapins - Kawohl

Girngallen-Matz b. Nimmersatt, Kr. Memel,  
Ostpreußen

### Bredies

Wersmeningen b. Coadjuthen, Kr. Heydekrug,  
Ostpr., jetzt: Neustadt a. d. Weinstr.  
und Speyer, Ruf-Nr.: 06321-58548

### Surbliēs - Wolf

Girngallen-Matz b. Nimmersatt, Kr. Memel,  
Ostpreußen

### Anna Pareigis - Grabst

Buttken b. Prökuls, Kr. Memel, Ostpr.

### Manfred Matzeit

b. Wittenborg, Hellweg 137, Ruf-Nr.:  
05207-6450, 33758 Schloß Holte  
Früher: Darguszen b. Karkelbeck und Ram-  
matten-Jahn b. Nimmersatt im Kr. Memel,  
Ostpreußen

### Hilde Lass

Ziauken b. Prökuls, Kr. Memel, Ostpr.

### Martin und Waltraud Simoneit

– Babies mit Rita  
Ilgauten-Mauserim, Klauswaiten/Claus-  
weiten, Kunken-Görge, Purmallen und Kol-  
laten im Kr. Memel in Ostpr.;  
wir sind umgezogen: Irisweg 62, Telefon  
02203-980601, 51143 Köln

### Gertrud Conrad

Wowerischken b. Prökuls, Kr. Memel,  
Ostpreußen

### Dagmar Hädicke, geb. Alexander

mit Michael  
Strandbadstr. 5, 06896 Reinsdorf b.  
Lutherstadt Wittenberg, Mitteldeutschland  
Früher: Laudszen, Jonaten und Klein-Gr-  
buppen im Kr. Heydekrug in Ostpreußen

### Erika Konrad-Buttken

jetzt in Kantweinen b. Prökuls, Kr. Memel,  
Ostpreußen

### Wilhelm Skwirblies

Lingen/Kooden b. Prökuls Kr. Memel, Ost-  
preußen, jetzt: Schopenhauer Str. 9, Ruf-  
Nr.: 0621-693857, 67063 Ludwigshafen  
am Rhein

### Beyer-Skuddies

Schattern b. Deutsch-Crottingen, Kr. Me-  
mel, Ostpreußen - Braunschweig

**Matzpreiksch**

60

Am 11. Januar feierte der Lorbass

**Horst Thiel** aus Heydekrug  
seinen runden Geburtstag.

Wir gratulieren von Herzen und wünschen Dir  
Gottes Segen. Bleib noch lange so „Fit“!

Heute: Nordring 16/a, 23730 Neustadt,  
Telefon 0 45 61 / 49 62.

**Landsmann Eddie und Magrit**

70

Am 22. Dezember 1999 feierte

„unser Lorbass“

**Günther Laukat**

seinen runden Geburtstag.

Wir gratulieren von Herzen und wünschen Dir  
Gottes reichen Segen. Bleib noch lange so „Fit“!  
Wir haben Dich sehr lieb.

**Deine Helma, Deine Kinder und  
Deine Brüder mit Familien**

Früher: Memel, jetzt: 23554 Lübeck, Droegestr. 5



70

Am 5. 2. 2000 feiert unser Bruder und Schwager

**Werner Schneiderat**

geboren 5. 2. 1930 in Coadjuthen-Medisch-  
kehmen seinen 70. Geburtstag.

Zehna Kr. Güstrow, Tel. 038458-20150.

Herzliche Glückwünsche von Familien

**Walter Schneiderat, Heinz Schneiderat  
Franz Schneiderat**

70

Am 24. 1. 2000 feierst Du Deinen 70jährigen Ge-  
burtstag

**Erna Rössner** geb. Rudat

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles Gute,  
wie Gesundheit und Gottes reichen Segen. Bleib  
so wie du bist, so bist du goldrichtig.

Dieses wünscht Dir Deine Freundin

**Hildegard Bertuleit**

Früher: Heydekrug, jetzt 40880 Ratingen, Elisabethstr. 18

70

„Gut ergeht es einem, der viele Kinder hat“  
(Ani/ alte ägyptische Weisheit)

Unsere Mutter, Oma, Cousine und Lebensgefährtin

**Ruth Bethe**, geb. Augustin,

geboren am 2. 2. 1930 in Prökuls  
gratulieren wir herzlichst zum besonderen Geburts-  
tagsjubiläum am Beginn des neuen Millenniums.

**Marlies, Lothar und Stefan; Angelika, Hubert  
und Nicole; Dagmar, Wolfgang, Benjamin und  
Jan-Hendrik; Ulrike; Thomas; Waltraud;  
Irmgard; Christel und Bernhard**

55

Am 14. Februar 2000 feiert

**Gertrud Conrad**

geb. in Pillau ihren 55. Geburtstag.

Alle guten Wünsche gehen nach  
Wowerischken b. Prökuls,  
Kr. Memel, Ostpreußen

Ruf-Nr.: 00 370 - 37 06 45 46 11

90

90 Jahre sind eine lange Zeit, es gab nicht nur Freude sondern  
auch viel Leid. Du hast Dein Leben gemeistert mit Energie und  
Schwung, darum bist auch mit 90 in Deinem Herzen jung.

Am 31. Januar feiert unsere herzensgute Mutti, Omi und Uromi

**Annemarie Purwins**, geb. Preikschas  
ihren 90. Geburtstag.

Herzliche Glück- und Segenswünsche von Deinen  
**Kindern, Schwiegerkindern, Enkel und Urenkel.**

Dresdner Str. 17, 01471 Radeburg, Tel. 035208-81135  
(früher Schilleningken, Kreis Memel)



Am 27. Januar 2000 feiert unser Heimatfreund

**Werner Boes**

seinen 70. Geburtstag.

Steinauer Straße 21 in 40721 Hilden  
Telefon bzw. Telefax: 02103/40404

Lieber Werner, wir alle danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Kirchspielgemeinschaft Willkischken.

Besonderen Dank für die Anschriftenlisten und die Organisation unserer Willkischker Treffen.

Lieber Werner, Dich und Deine liebe Waltraut geb. Hofmeister (Puslats Hof) begleiten unsere besten Wünsche.

**Alle Deine Heimatfreunde aus dem Kirchspiel Willkischken**



Herzlichen Glückwunsch unserem Vater

**Hans Angladegies**

zum 97. Geburtstag am 6. Februar 2000.

Früher Memel-Bommels-Vitte 102,  
jetzt Pestalozzistraße 26, 49828 Veldhausen/  
Neuenhaus, Telefon 0 59 41 / 66 54.

**Deine Töchter**  
**Edith und Erika mit Familien**

*Ein neues Jahrhundert, ein neues Glück...*

Wer teilt alte Wertvorstellungen wie Tugenden und möchte danach leben? Zwar die Sechzig lange vorbei, aber noch dynamisch genug und voller Tatendrang, möchte einen netten Herrn aus dem ostpreußischen Memelland kennenlernen, der in gleicher Weise denkt.

**Darf ich hoffen?**

Zuschriften bitte an den Verlag des MD unter **Chiffre-Nr. 1018/1.**

**Stelle Kurenkähne her**

**H. Schlenther, Angerstraße 4, 48477 Hörstel**  
Telefon 0 54 59 / 71 61

**Kurische Nehrung - Privatzimmer!**

In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut - 4 Doppelzimmer - zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu mieten. Der Preis pro **DZ 50,- DM**. Eingeschl. darin die Nutzung der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos an. **Fam. Dieter Kossack,**  
Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.

INDIVIDUALREISEN INS MEMELLAND

BEQUEM ÜBER DIE OSTSEE VON SASSNITZ ODER PER  
KLEINBUS VW-T4 DURCH POLEN NACH LITAUEN

Reisedienst Einars, Kurmaiciu-Klaipeda/Memel-Berlin  
weitere Informationen bei Frank Schneevogt

Pieskower Weg 31, 10409 Berlin, Tel: 030-4232199  
Fax: 030-42802227, Funk: 0179-5911506



Eine Marke der CAIFA Tours GmbH  
Schillerstraße 43  
22767 Hamburg  
Tel.: 0 40 / 3 80 20 60  
Fax 0 40 / 38 89 65

**BALTIKUM 2000**  
Litauen - Estland - Lettland  
Königsberg

Fähren, Flüge, Bus, PKW Reisen  
Kurische Nehrung, Rundreisen  
Hamburg/Köln - Polangen ab DM 555 zzgl. Flugtax  
Unseren Farbkatalog bitte anfordern!

**NIDDEN**

Arztfamilie in Nidden (Kurische Nehrung), deutschsprachig, vermietet in zentraler Lage am Haff 2 Doppelzimmer mit Bad/WC und eine geräumige 1-Zimmer-Wohnung mit Kamin, Dusche/WC. Auf Wunsch Frühstück.

**LORETA LAURENČIKIENE**

Kuvertu Str. 1<sup>a</sup>-2, 5872 Neringa-Nidden, Litauen

**Tel./Fax aus Deutschland:**

**003 7059 / 52658**

ACHTUNG!

**Ehemalige Schüler aus Pogenen und Memel aufgepasst!**

**Wer kennt Max Reinke - Schulleiter in Memel und Otto Reinke - Lehrer in Pogenen?**

**Zuschriften bitte an:**

**MARION SCHAAR**  
Hanne-Nuete-Straße 2  
17153 Stavenhagen

**Fahren Sie ins Memeler Land!**

Fam. geführte dt.-lit. Pension mitten in Heydekrug. Ruhige Lage, komfort. EZ/DZ oder Appartement m. Dusche/Bad + WC. HP auf Wunsch. Gastfreundliche Bewirtung in gemüthlichen Räumen. PKW Stellplatz / Garage vorhanden. Beschaffung von Flugtickets sowie Transfer vom Flug-/Seehafen möglich.

Ausflüge, auch mit PKW, können organisiert werden.

**Anfragen an Frau Wissel, 0 61 88 - 99 11 50; oder Mobil: Tel. 01 71 - 3 07 12 15**

**Der neue Prospekt ist da!**

*Noch nicht erhalten? Anfordern!*



*Eigenes Gästehaus mit schönstem Hafblick. Meine beliebten Mitarbeiter erwarten Sie!*

**Schwarzort Nidden  
Memel Heydekrug  
Königsberger Gebiet  
Baltikum**

**Hildegard Willoweit**

Litauen-Reisen GmbH Judenbühlweg 46,  
97082 Würzburg Tel. 0931-84234, Fax 86447



Bus-, Flug- und Schiffsreisen nach Nordostpreußen und Litauen

**Unser Standard-Angebot:**  
Reise inkl. Hotelaufenthalt ab 680,- DM p.P. (DZ/HP, 1 Woche)

Fragen Sie nach unseren Spezial-Angeboten für Individualreisen, Gruppenreisen, Bade-Urlaub auf der Kurischen Nehrung, Bildungsreisen, Leihwagenvermietung  
**Unser Motto:** „Fühlen Sie sich bei uns zu Hause und gut aufgehoben.“  
**Ihre Vorteile:** Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis: „Bei uns ist (fast) alles inklusive!“  
**Individueller Service, der auf die Sonderwünsche jedes Einzelnen eingeht:** „Einmal mit Laigebu-Tour und Sie werden immer wieder mit uns reisen. Fragen Sie unsere Stammgäste!“  
Fordern Sie unseren Reisekatalog 2000 an!

In Deutschland: Tel. / Fax: **0 53 41 - 5 15 55**

oder Tel.: **0 48 72 / 76 05 - Fax: 0 48 72 / 78 91**

In Litauen: Tel.: **00370-41-59690**, Fax: **00370-41-59661** oder **00370-98-18402**

**Postvertriebsstück H 4694, DP AG,**  
**WERBEDRUCK KÖHLER**  
 Verlag des Memeler Dampfboot  
 Baumschulenweg 20 – 26127 Oldenburg  
 Postfach 50 23 – 26040 Oldenburg

Entgelt bezah Inge Danzer  
 bezahlt Lindenallee 14  
 83673 Bichl

Seite 16

Memeler Dampfboot

Nr. 1 – Januar 2000

**Baltikum & Masuren...**

**Rundreise Baltikum**

- Termine: 25.05.-05.06./27.07.-07.08.  
 12-Tage-Rundreise im modernen Reisebus inkl. Halbpension, deutschsprachige Reiseleitung  
 Besichtigungen und Führungen inkl. Eintritt in Wilna, Kaunas, Memel, Riga und Tallin  
 Tagesausflug Kurische Nehrung inkl. Besichtigung des Th. Mann Hauses, der Wanderdünen, Fischermuseum...  
 Besichtigung Berg der Kreuze  
 Inselrundfahrt Saremaa  
 Ausflug zum Nationalpark  
 Schiffspassagen und Fährfahrten  
 Polyglott-Reiseführer  
 Preis p.Pers. im DZ ab **DM 2395,-**

**Städtereise in die Metropole der Ostsee Danzig**

- Termine: 12.04.-18.04./24.05.-30.05./12.07.-18.07./13.09.-19.09.  
 7 Tage-Städtereise im modernen Reisebus inkl. Halbpension, deutschsprachige Reiseleitung  
 Besichtigungen und Führungen in Stettin, Danzig, Seebad Zoppot, Marienburg inkl. Burgführer  
 Orgelkonzert in Oliva  
 Wir organisieren für Gruppen, nach Ihren Wünschen, Sonderreisen nach Pommern, Masuren, Königsberg, Danzig, Westpreußen und Schlesien. Rufen Sie uns unverbindlich an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

- Einreisegebühren Polen (ca. DM 15,- pro Pers.) sind an der Grenze zu zahlen  
 Reisepaß erforderlich  
 Preis p.Pers. im DZ ab **DM 819,-**  
**Rundreise Masuren**  
 Termine: 15.05.-22.05./19.07.-26.07./01.09.-08.09.  
 8 Tage-Rundreise im modernen Reisebus inkl. Halbpension in Hotels der 1. Kategorie (Landeskategorie), deutschsprachige Reiseleitung  
 Begrüßungscocktail in Posen und Stadtbesichtigung  
 Stadtrundgang in Thorn  
 Große Masurenrundfahrt über Heiligelinde, Sensburg und Lötzen  
 Ausflug Johannsburger Heide inkl. Staakenfahrt  
 Schifffahrt auf der Masurischen Seenplatte  
 Besichtigung der Burganlage von Marienburg  
 Freuen Sie sich auf Danzig, Zoppot und Gdingen  
 Orgelkonzert in Oliva  
 Stadtbesichtigung Stettin  
 Preis p.Pers. im DZ ab **DM 1279,-**

**TRD TRD-Reisen**  
 Im Spähenfelde 51, 44143 Dortmund, Tel.: 0231-57 58 20  
<http://www.TRD-Reisen.de> oder in Ihrem Reisebüro

**PARTNER-REISEN**  
 Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR  
 Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover  
 ☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16  
**Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!**

- Wir bieten auch im Herbst und Winter**
- Flugreisen nach Polangen
  - Fährüberfahrten nach Memel ab Kiel und Mukran mit Transfers und Unterkunft im Memelland und auf der Kurischen Nehrung
  - Flug- und Bahnreisen nach Königsberg und in das gesamte nördliche Ostpreußen

- Gruppenreisen nach Ostpreußen 2000 z.B.:**
- Elchniederung 01.07. – 11.07.2000 und 25.08. – 03.09.2000
  - Tilsit – Ragnit und Nidden 17.06. – 25.06.2000 und 15.07. – 23.07.2000
  - Pommern – Masuren 31.07. – 09.08.2000
  - Schiffsreise Elchniederung und Nidden 28.06. – 08.07.2000
  - Ständige Flug-, Bahn-, Schiffs- und Busreisen nach Königsberg, Nidden Memel usw.

**Gruppenreisen 2000 – jetzt planen:** Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklassen oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.  
 – **Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an –**

**Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:**

Das Schicksal des Deutschen Memelgebietes	DM 11,00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 10,00
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet – R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland – Erika Rock	DM 2,80
Der Marsch nach Lowitsch – Begebenheiten Sept. 39	DM 8,00
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Ostdeutsche Dichterstimmen	DM 5,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst – Friedrich Hossbach	DM 2,00
37 Jahre Landarzt in Preußisch Litauen	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung im Spiegel ihrer Sagen – Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	DM 5,00
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel – Stand 1939/44	DM 6,00

**GEORG BANSZERUS**  
 Krängelweg 3 · 37671 Hötter

**jede Woche Nordostpreußen**  
 Litauen – Memelland  
 Gus-Gebiet - Königsberg - Tilsit

*Per Flugzeug - RT ab DM 500,- incl. Gebühren*  
*Per Schiff ab DM 360,- Per Bus ab DM 190,- RT*

**Ihre Traumziele**  
 die Kurische Nehrung + Lettland  
**Flugreisen:** ab Frankfurt - Hannover - Hamburg Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München nach Polangen / Memel oder Kaunas  
**täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas**  
**Schiffsreisen:** ab Kiel oder Rügen nach Memel  
**Busreisen:** ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel (diverse Stationen)

**Schiffsreisen als Gruppenreisen**

**ROGEBU**

**Verlosung**  
 Mitmachen und gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik  
 21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3  
 Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120  
 Bürozeiten: 10.00 – 12.00 / 16.00 – 18.00 Uhr  
 Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 – 22.00 Uhr)